



Bildungsschwerpunkte 2019 des Kärntner Forstvereins

Auch 2019 ist der Kärntner Forstverein um die Gestaltung eines attraktiven Weiterbildungsprogrammes für seine Mitglieder bemüht. Das Veranstaltungsprogramm finden Sie auf Seite 2, die wichtigsten Termine auf Seite 3.

BFW Praxistag

Der BFW-Praxistag am Donnerstag, dem 17. Jänner 2019 in Ossiach steht heuer unter dem Motto „Fichte ade?“. Seite 5

Forstinformationstag

Die Jahreshauptversammlung des Kärntner Forstvereins mit dem traditionellen Forstinformationstag findet heuer am Donnerstag, dem 21. März 2019, an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW statt. Seite 3

Termine der Waldpädagogen

und der Försterschule Bruck sowie des Holztechnikum Kuchl. Seiten 17, 18 u. 19

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach, Kurse 2019

Seite 15



Attraktives Weiterbildungsprogramm

DI Johann ZÖSCHER
Leiter Forstliche Ausbildungsstätte
Ossiach des BFW



Auch 2019 ist der Kärntner Forstverein um die Gestaltung eines attraktiven Weiterbildungsprogrammes für seine Mitglieder bemüht.



In 13 Veranstaltungen wird versucht, aktuelle forstliche Themen mit Experten aufzuarbeiten. Die Vielfalt der Themen deckt Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit, der Waldbewirtschaftung innerhalb von Ökologie und Ökonomie, der Holzvermarktung, der Forstwirtschaft und der Kultur ab.

Waldverband Kärnten

Der Waldverband Kärnten
lädt zur

Generalversammlung am Freitag, 11. Jänner 2019

um 9 Uhr,
ins Schloss Krastowitz ein.

Referent:

Univ.-Prof. Dr. Karl STAMPFER
Institut für Forsttechnik der
Universität für Bodenkultur, Wien

Detailinfo u. Anmeldung:

Waldverband Kärnten
Ing. Christian Schmoliner
9371 Brückl, Franz Oman Pl. 4
Tel. 0676/83 555 700

Empfohlene Veranstaltungen 2019

1. **BFW-Praxistag: Fichte ade?**
Do., 17. Jänner 2019, in Ossiach
Inhalte: Zukunft der Holzverwendung: Laub- oder Nadelholz? Erkenntnisse der ÖWI zur Entwicklung der Fichte. Senkung der Umtriebszeit – Schlüssel zum Erfolg? Waldbaukonzepte mit und ohne Fichte. Waldtypenkartierung – Hilfestellung zur Baumartenwahl. (Seite 5)
2. **Exkursion: Lehrfahrt zur Wertholzsubmission in Slowenien**
Termin 13. Februar 2019, Slovenj Gradec
Inhalte: Optimierung der Wertschöpfung durch höchste Qualität und professionelle Vermarktung. (Seite 15)
3. **Jahreshauptversammlung des Kärntner Forstvereines mit forstlichem Informationstag**
Do., 21. März 2019, in Ossiach
Forstlicher Lagebericht, Kärntner Waldbericht, Herausforderung Katastrophenmanagement: ökologisch, ökonomisch, Forstschutz. Erfahrungsberichte aus Südtirol, Veneto und Deutschland. (Seite 3)
4. **Exkursion: Laubwaldbewirtschaftung in der Praxis**
Do., 11. April 2019, in Mühldorf (Bezirk Spittal an der Drau)
Inhalt: Pflegemodelle für Laub-Wertholz, Stammzahlhaltung, Q/D-Verfahren, Wertschöpfung. (Seite 16)
5. **Praktisches Katastrophenmanagement nach Windwurf im Forstbetrieb Thurn-Valsassina**
Do., 16. Mai 2019, Forstverwaltung Johannes Thurn-Valsassina; Eisenkappel
Inhalte: Betriebsstrategie, Infrastrukturmaßnahmen, Logistikplanung und -optimierung, Koordination maschineller Holzernte.
6. **Praxisseminar Wald-Wild: Großräumige Rotwild- und Schutzwaldbewirtschaftung nach Waldbrand und Windwurf**
Do., 6. Juni 2019, Raum Oberkärnten. Inhalte: werden noch erarbeitet.
7. **Woche des Waldes 2019 von Montag., 10. bis Sonntag, 16. Juni 2019**
Walderlebnistag in Hermagor am Do., 13. Juni 2019
Der Wald kommt in die Stadt. Waldpädagogische Schwerpunktaktionen.
8. **Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken in Kärnten**
Di., 18. Juni 2019, in Ossiach
Inhalte: Kleinwasserkrafttechnik, Recht und Wirtschaftlichkeit, Exkursion zu einer Kraftwerksanlage und zu einem Anlagenbauer.
9. **Forstliche Kultur- und Studienreisen:**
Sa., 15. bis So., 23. Juni 2019: Drei Länder Entdeckungsreise: Nordalbanien, Montenegro und Kosovo
So., 04. bis Mi., 14. August 2019: Portugal – Nordspanien – Frankreich: Natur und Kultur (Seiten 26 und 27)
10. **Wald.Natur.Wirtschaft – unser Wald in der Pädagogik**
Mo., 08. Juli 2019, in Ossiach und Mo., 02. September 2019, in Ossiach
Inhalte: Aktive Waldbewirtschaftung im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie, Lebens- und Wirtschaftsraum Wald, Waldpädagogik.
11. **Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft im Rahmen des 25. Holzstraßenkirchtages**
So., 14. Juli 2019, in Ebene Reichenau.
Inhalt: Wald, Mensch und Holz in der Region.
12. **Invasive Neophyten im Wald**
Do., 24. Oktober 2019, in Ossiach
Inhalte: Aktive Waldbewirtschaftung im Einklang zwischen Ökologie und Ökonomie, Lebens- und Wirtschaftsraum Wald, Waldpädagogik.
13. **Forsttechnik im Bauernwald**
Mi., 06. November 2019, in Ossiach
Inhalt: Arbeitssicherheit und Unfallverhütung bei Waldpflege und Holzernte.

Die Detailübersicht der Waldpädagogischen Veranstaltungen 2019 finden Sie auf Seite 21!

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

Resumee und Ausblick des Forstvereinspräsidenten



Die Forstwirtschaft Mitteleuropas war 2018 geprägt von den großen Stürmen „Yves“, „Frederike“ und vor wenigen Wochen „Vaia“ und seinen Auswirkungen auf unsere Wälder.

Aber nicht nur Stürme haben den Wäldern zugesetzt. Weite Teile Mittel- und Nordeuropas waren im vergangenen Jahr von massiver Dürre, und daraus resultierend, von Schadholtzanfall durch Trockenschäden und Borkenkäfer in Millionenhöhe betroffen. Man spricht von über 100 Millionen fm angefallenem Schadholtz in Europa – was eine enorme Herausforderung für die Forstwirtschaft bedeutet.

Laufend lesen wir, wenn es um das Wetter geht, von neuen „Rekorden“. Es wurden die höchsten Temperaturen, die längste niederschlagsfreie Zeit, die höchsten Niederschläge innerhalb weniger Stunden oder die höchsten Windspitzen gemessen. Während in Teilen Nordösterreichs im ersten Halbjahr nur 50mm Niederschlag



Johannes Thurn-Valsassina, Präsident des Kärntner Forstvereins

zu messen waren, fielen in Teilen Kärntens, um das Sturmtief „Vaia“, 680mm in 3 Tagen. Die Klimaveränderungen sind im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen, und wir sind in der Land- und Forstwirtschaft die ersten Betroffenen.

Um auf diese Herausforderung erfolgreich reagieren zu können benötigt es

Wichtige Termine

- KfV-Veranstaltungen 2019 (Seite 2)
- Waldverbandsvollversammlung (11. Jänner 2019, Seite 2)
- LK Bezirkswaldbauerntage (ab 16. Jänner 2019, Seite 4)
- BFW-Praxistag (17. Jänner 2019, Seite 5)
- Försterinformationstag (18. Jänner 2019, Seite 5)
- Wertholzsubmission Slowenien (13. Feber 2019, Seite 15)
- KfV-Jahreshauptversammlung mit Forstinformationstag (21. März 2019, Seite 3)
- Laubwaldwirtschaft in der Praxis (11. April 2019, Seite 16)
- Praktisches Katastrophenmanagement nach Windwurf (16. Mai 2019)
- Woche des Waldes 2019 (10. – 16. Juni 2019)
- Walderlebnistag in Hermagor (13. Juni 2019)
- Holzstraßenkirchtag in Ebene Reichenau (Sonntag, 14. Juli 2019)
- Kurse in Ossiach (Seite 15)
- Waldpädagogische Veranstaltungen (Seite 21)

Terminavisio:

KfV-Forstinformationstag 2019

Donnerstag, 21. März 2019

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW

08.15 Uhr Jahreshauptversammlung des Kärntner Forstvereins

10.00 Uhr Beginn des Forstinformationstages

Gemeinsam veranstaltet vom Kärntner Forstverein mit dem Verband Österreichischer Förster Landesgruppe Kärnten, dem Verband der Forstbetriebe und Arbeitgeber für Kärnten, der LK für Kärnten, PRO-HOLZ Kärnten, dem Amt der Kärntner Landesregierung/Landesforstdirektion, dem Waldverband Kärnten und den WWGs sowie der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW.

Forstwirtschaftlicher Lagebericht

Präs. Johannes THURN-VALSASSINA, Eisenkappel

Kärntner Waldbericht

LFD DI Christian MATITZ, Landesforstdirektion Kärnten, Klagenfurt

ab 14:00 Uhr Vorträge – *Detailprogramm wird gesondert versendet!*

Für den Kärntner Forstverein

Der Geschäftsführer
DI Johann ZÖSCHER

Der Präsident
Johannes THURN-VALSASSINA

Aus dem Inhalt

Weiterbildungsprogramm 2019	2
Resumee und Ausblick	3
BFW Praxistag	5
Nachlese zu „Forsttechnik im Bauernwald“	8
65 Jahre BFW FAST Ossiach	9
Landesforstdienst auf Fortbildungsreise in Tschechien	10
Waldumbau im Klimawandel	12
Forstarbeiter-WM: Medaillenregen für Kärnten	14
Kurse in Ossiach	15
Japaner bilden sich in Ossiach	17
Försterschule Bruck	18
Holztechnikum Kuchl	19
Charity der Kärntner Holzfrächter	20
Wald und Gesundheit	21
Vom Forstzögling zum Gendarm	22
Forst-Staatspreis für Natur Gut Lassen	24
Neubeiträge	25
Forstvereins-Studienreisen	26
Persönliches	29



Rahmenbedingungen für den Forst, die uns selbstverständlich vorkommen, es aber nicht sind, wenn wir uns forst- und gesellschaftspolitisch nicht immer wieder dazu bekennen.

Zunächst ist die Bewältigung so großer Schadholzmengen eine enorme Managementaufgabe. Nur ein Forstsektor mit genügend gut ausgebildeten Fachleuten auf der Fläche ist in der Lage, schnell und professionell reagieren zu können. Er benötigt eine gesunde Eigentümerstruktur, weil das die Fachleute sind, die ein höchstmögliches Maß an Engagement gepaart mit generationenübergreifendem Denken mitbringen. Es benötigt aber

auch eine funktionierende Infrastruktur wie forstliches Wegenetz, Lagerkapazitäten, moderne maschinelle Ausrüstung, schlagkräftige Unternehmen für Holzernte und Transport, und eine erfolgreiche holzverarbeitende Industrie. Klingt selbstverständlich – ist es aber nicht.

Im benachbarten Italien sind am 29. Oktober Wälder in der Größenordnung zwischen 15 und 20 Millionen fm dem Sturm zum Opfer gefallen. All die Rahmenbedingungen, die ich aufgezählt habe, sind dort nicht existent. Es gibt keine funktionierende Eigentümerstruktur, kein forstliches Wegenetz, viel zu wenig Menschen mit forstlicher Ausbil-

dung, keine Unternehmerstruktur, keine Sägeindustrie und keine Holzverwendung. Ergebnis ist eine hoffnungslose Überforderung in der Situation und ein unfassbarer Schaden in Milliardenhöhe für die italienische Volkswirtschaft, weil vermutlich überwiegende Teile dieses Windwurfes vermutlich nie dem Markt zugeführt werden können.

Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass:

- Die forstliche Bewirtschaftung, Kompetenz und Fachkraft im ländlichen Raum gewährleistet wird.
- Die forstliche Förderung nicht ausgehöhlt wird, sondern den Herausforderungen angepasst wird.
- Das ländliche Wegenetz sowohl auf Forstebene, aber auch im öffentlichen Bereich auf Gemeinde und Landesebene notwendige Holzmengen zu bewältigen hat.
- Naturschutz nicht unter dem Glassturz, sondern in Abstimmung mit der Bewirtschaftung stattfinden muss.
- Holzverwendung für ein Holzland wie Kärnten eine noch wesentlich höhere Bedeutung haben muss. Nachhaltige Holzverwendung reduziert das Klimagas CO₂ und finanziert die Kompetenz auf der Fläche!

Wenn wir verabsäumen nach diesen Kriterien unsere walddpolitischen Entscheidungen zu evaluieren, laufen wir Gefahr Problemlösungskompetenz nachhaltig zu verlieren.

Guter Waldbau hilft Risiken zu reduzieren. Für den Kärntner Forstverein ist es daher von zentraler Bedeutung, in seinen Veranstaltungen und Exkursionen immer wieder den klimafitten Wald in den Focus zu stellen. Es ist aber auch ein Fakt, dass bei Sturmereignissen, wie wir sie in den vergangenen Monaten hatten, auch der stabilste Wald zerstört wird. Aus diesem Grund wollen wir beim forstlichen Informationstag 2019 und der dazugehörigen Exkursion besonders das Management und die Abwicklung im Katastrophenfall beleuchten.

Bitte beachten Sie unsere Homepage. Sie finden dort unseren Veranstaltungskalender und auch die dazugehörigen Nachrichten.

Auch wenn es nächstes Jahr sicher nicht leicht wird, wünsche ich Ihnen viel Erfolg, und ich freue mich wenn wir uns auf vielen Veranstaltungen des KFV sehen und austauschen können.

*Mit forstlichem Gruß
Johannes Thurn-Valsassina*

LK-Bezirkswaldbauerntage 2019

Der Themenrahmen umfasst: den Holzmarktbericht der Sägeindustrie, den forst- und interessenspolitischen Bericht sowie einen forstfachlichen Teil zu aktuellen Themen.

- 16. Jänner: Möllbrücke (9.30 Uhr, GH Haslacher)
Villach (13.30 Uhr, LFS Stiegerhof, Gödersdorf)
- 17. Jänner: Völkermarkt (9.30 Uhr, LFS Goldbrunnhof)
Klagenfurt (13.30 Uhr, Gasthof Plasch/Ressnig, Ferlach)
- 21. Jänner Winklarn (13.30 Uhr, Hotel Tauernstern)
- 23. Jänner: Kötschach (9.30 Uhr, GH Engl, Kötschach)
Hermagor (13.30 Uhr, GH Hillepold, Postran/Hermagor)
- 29. Jänner: St. Veit (9.00 Uhr, LFS Althofen)
Feldkirchen (13.30 Uhr, GH Gfrerer-Lipp, Nadling)
- 30. Jänner: Wolfsberg (9.00 Uhr, LFS St. Andrä im Lavanttal)

Detailinformation:

Forstreferat der Kammer für Land- und Forstwirtschaft in Kärnten,
9020 Museumgasse 5, Tel. 0463/5850-1280

BFW-Praxistag 2019:

Fichte ade?

DI Christian LACKNER
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
BFW Wien



Die Fichte ist tot! Es lebe die Fichte! Die derzeitige Hauptbaumart der Forstwirtschaft wird auch künftig eine bedeutende Rolle spielen. Vielleicht nicht mehr in Reinbeständen, aber in Kombination mit anderen Baumarten.

Ausgehend von den aktuellen Ergebnissen der österreichischen Waldinventur zur Fichte werden beim BFW-Praxistag



2019 Waldbaukonzepte in Mischung mit und ohne Fichte vorgestellt. Eine Möglichkeit, das Risiko zu minimieren, besteht in einer Senkung der Umtriebszeit. Mitarbeiter des BFW haben verschiedene Modelle durchgerechnet, um herauszufinden, welche Sortimenten anfallen und welche Erträge zu erwarten sind. Die Forstwirtschaft wird etwa in tieferen Lagen auf andere Baumarten angewiesen

sein. Welche Baumarten kommen dafür in Frage und interessiert sich auch die Holzverarbeitende Industrie dafür? Eine künftige Herausforderung wird es sein, mit Unterstützung der Holzforschung neue innovative Produkte und Einsatzmöglichkeiten für andere Baumarten zu finden, damit diese auch am Holzmarkt abgesetzt werden können.

Auch die in mehreren Bundesländern laufenden Bemühungen für eine dynamische Waldtypenkartierung werden dazu beitragen, die zukünftigen Anbauggebiete der Fichte sowie aller weiteren Baumarten besser zu charakterisieren. Ziel ist es, durch die Abschätzung der Baumarteneignung und die Definition waldbaulich sinnvoller Baumartenmischungen für die abgeleiteten Waldtypen ein Beratungstool für die forstliche Praxis zur Verfügung zu stellen. Und natürlich ist die aktuelle Borkenkäfer-Situation ein weiteres wichtiges Thema am BFW-Praxistag.

Förstertag 2019

Freitag, 18. Jänner 2019
9.00 Uhr
Jägerhof Schloss Mageregg
Klagenfurt

GRUSSWORTE

Agrarlandesrat Martin GRUBER
Präsident ÖR Ing. Johann MÖSSLER
Präsident Ing. Harald SUCHER

Vorträge:

Forstlicher Lagebericht / Herausforderungen für die österreichische Forstwirtschaft in den nächsten Jahren
Präsident LKR DI Felix MONTECUCCOLI
Obmann Land&Forst Betriebe Österreich

Bewältigung der Windwurfkatastrophen der Jahre 2018 und 2019 in Kärnten
LFD Stv. Hannes LUNGKOFLER
Landesforstdirektor Kärnten

Was bringt die Unternehmerzertifizierung ZÖFU
Was kostet diese den Forstbetrieben
Peter KONRAD
Österr. Forstunternehmerverband

Wald / Wild – Strategien bzw. Ansätze für ein verträgliches zukünftiges Miteinander
Dipl.-Ing. Josef ERBER
Geschäftsführer Salzburger Jägerschaft

Vorläufiges Ende: ca. 13.00 Uhr

Detail-Information:

Ing. Martin Mayer
LK Kärnten, Klagenfurt
Tel. 0463/58501288
martin.mayer@lk-kaernten.at

BFW-Praxistag 2019

Fichte ade?

Termin: Donnerstag, 17. Jänner 2019 | 9.30 bis 15.00 Uhr

Ort: *Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW*

Überlegungen zur Umtriebszeit auf hochproduktiven Fichtenstandorten
Priv.-Doz. Dr. Thomas LEDERMANN, Institut für Waldwachstum und Waldbau des BFW

Gefährdete Fichtenstandorte: Modelle, Zahlen und Fakten.
Dr. Klemens SCHADAUER, Institut für Waldinventur des BFW

Die anhaltende Borkenkäfer-Kalamität in Österreich
Priv.-Doz. Dr. Gernot HOCH, Institut für Waldschutz des BFW

Waldbaukonzepte in Mischung mit und ohne Fichte
Dipl.-Ing. Werner RUHM, Institut für Waldwachstum und Waldbau des BFW

Was kann eine dynamische Waldtypisierung leisten?
Dr. Michael ENGLISCH, Institut für Waldökologie und Boden des BFW

Gastreferent:

Künftiger Einsatz von Nadel- und Laubholz in der weiterverarbeitenden Holzindustrie
Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Dr.h.c. Alfred TEISCHINGER,
Institut für Holztechnologie und Nachwachsende Rohstoffe, BOKU

Tagungsgebühr: € 30,-

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

Die neuen Can-Am Traxter von BRP

Spindelböck GmbH
A-9300 St. Veit/Glan
www.spindelboeck.at



Er ist robust, kraftvoll und clever, um all Ihren Bedürfnissen in hervorragender Weise gerecht zu werden. Sie merken den Unterschied sofort, wenn Sie ihn zum ersten Mal starten.

Der Traxter bietet drei ausgesprochen leistungsstarke Motoren. Der stärkste Rotax HD10 V-Twin ist für harte Arbeit ausgelegt, bietet aber mit seinem Drehmoment von 82 Nm und dem maximalen Drehmoment im unteren Drehzahlbereich auch eine optimale Leistung bei der Nutzung als Freizeitfahrzeug.

Die vordere Visco-Lok-Differential Sperre stellt in Kombination mit dem sperrbaren Hinterachsdifferential ein Traktionssystem mit 4 Betriebsarten bereit, das je nach Gelände oder Aufgabe verschiedene Auswahlmöglichkeiten bietet. Über einen Kippschalter stehen dem Fahrer folgende Einstellungen zur Verfügung: 2x4-Hinterachsdifferential ohne Sperre für enge Kurven und Grasnarbenschonung, sperrbares 2x4-Hinterachsdifferential für bessere 2WD-Traktion, 4x4-Hinterachsdifferential ohne Sperre für bessere Manövrierbarkeit in unwegsamem Gelände und gesperrtes 4x4-Hinterachsdifferential für maximale Traktion.



Traxter XT Intense red - Towing wood.

**Probefahrten bei motorwelt
SPINDELBOCK in
9300 St. Veit/Glan
Infos 04212-2618**

motorwelt SPINDELBOCK mit seinen Standorten in St. Veit/Glan, Villach, Eberndorf, Murau und Knittelfeld ist

bekannt für seine Markenprodukte, Auswahl und prompte Service- und Meisterwerkstättendienste. Bei allen Verkaufsstellen ist eine große Werkstatt und ein umfangreiches Ersatzteillager angeschlossen. Verkauft und repariert werden Motorsägen, Forstzubehör, moderne und funktionelle Sicherheitsbekleidungen, Motorsensen, Rasenmäher, Rasentraktoren, Hochgrasmäher, Mähroboter, Gartengeräte, Stromgeneratoren, ski-doo Motorschlitten und ATV, Quads und SSV. Innovative Lieferanten wie BRP (BOMBARDIER RECREATIONAL PRODUCTS) can-am, ROTAX, STIHL, HUSQVARNA, HAIX, VIKING usw... BRP Bombardier-Rotax can-am und andere Markenhersteller sind langjährige Partner der **motorwelt SPINDELBOCK**.

Zuverlässigkeit und Kompetenz ist das Motto für die 35 Mitarbeiter der motorwelt SPINDELBOCK. Langjährige Mitarbeiter, ständige Schulungen der Mechaniker, modernste Meisterwerkstätten und ein umfangreiches Ersatzteillager, sowie 14 Service-LKW's sind ein Garant für eine perfekte, kostengünstige und rasche Reparatur des gesamten Verkaufsprogrammes.



ApacheTrackkit lifestyle AC.

Die Ideen von heute sind das Kapital von morgen

Konrad Forsttechnik GmbH
Oberpreitenegg 52
9451 Preitenegg



Unter diesem Motto geht es beim Lavanttaler Maschinenbauer Konrad Forsttechnik GmbH weiter steil bergauf. Davon zeugen eine neue Produktionshalle, ein neues Bürogebäude und eine Erweiterung der Lagerhallen. Bei der Werks-eröffnung am 21. September wurde dem Unternehmen das Kärntner Landeswappen verliehen!

1991 von Josef Konrad als Einmannbetrieb gegründet, beschäftigt Konrad Forsttechnik heute 110 Mitarbeiter, davon ca. 25 Lehrlinge in vier verschiedenen Lehrberufen! Vor 2 Jahren hat Josef Konrad den Betrieb an seinen Sohn Markus übergeben und widmet sich seither der Neuentwicklung und Optimierung von Maschinen. Gebaut werden vorwiegend Maschinen für die Holzernte im steilen und schwierigen Gelände! Das Know-how aus Kärnten ist weltweit gefragt, die Exportquote beträgt mittlerweile um die 70%. 2018 wurden wieder einige Neuerungen wie der Woody 40, der Combi-Yarder



Verleihung des Kärntner Landeswappens an die Firma Konrad (Bürgermeister Franz Kogler, Landeshauptmannstellvertreterin Gabi Schaunig, Landesrat Martin Gruber, Markus und Josef Konrad).

(ein Seilkran ausgebaut aus einen Baggerprozessor) und der E-Liner, ein Laufwagen mit elektrischer Ausspulanlage vorgestellt.

Der neue Harvesterkopf Wood 40 ist speziell für Durchforstungen und die Montage auf kleinere Trägergeräte wie z.B. Bagger ab 8t Eigengewicht entwickelt.

Mit der patentierten Greiferfunktion und einer Öffnungsweite von 75cm können aber auch größere Stämme manipuliert werden.

Der Entastungsdurchmesser beträgt 40cm, der Fälldurchmesser 45cm! Somit ist der Woody 40 die ideale Maschine für den semiprofessionellen Einsatz im Bauernwald.



Bergabseilung mit Combi Yarder und Woodliner in Japan.



9t Kettenbagger mit Woody 40.

Forsttechnik im Bauernwald 2018

Martin HUBER
FAST Ossiach des BFW



Über 330 Jugendliche aus land- und forstwirtschaftlichen Schulen folgten der Einladung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW, der Landwirtschaftskammer Kärnten und des Kärntner Forstvereines zur Veranstaltung „Forsttechnik im Bauernwald – WALD.JUGEND.WERT.HOLZ“ nach Ossiach.

Seit 1988, also seit 30 Jahren, treffen sich Jugendliche, die großteils zukünftig den bäuerlichen Betrieb ihrer Eltern übernehmen werden, bei diesem Informationstag. Schon seit einigen Jahren ist das Interesse der Schulen so groß, dass die Vorträge im Alban Berg Saal der Carintischen Musikakademie stattfinden.

DI Johann Zöscher, Präs. Rudolf Schober und SVB Obmann Siegi Huber betonten in ihren Grußworten die Dramatik der Windwurfereignisse der letzten Tage. Es wird über Jahre eine große Herausforderung sein, produktive Wälder zu begründen, die dann wieder einen Teil des Betriebseinkommens liefern werden. DI Johannes Kröpfl moderierte diese österreichweit einzigartige Veranstaltung. Er hob hervor, dass viele der Besu-



Schulsieger: v.l.n.r. DI Johannes Kröpfl, SVB; LR Martin Gruber; Julia Hansche; Michael Witschnig; Manuel Urbani; Florian Steiner; Martin Nikl; Siegfried Kampl; Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Altersberger; Jakob Draskowitsch; Johannes Reichhold; KR Ing. Werner Mattersdorfer; DI Johann Zöscher.

cher zukünftig für die Bewirtschaftung und damit auch für die Gestaltung eines Großteils der Landesfläche verantwortlich sein werden.

DI Marian Tomazej ist Experte für die Vermarktung von Wertholz in der LK Kärnten. Mit seinem Vortrag „Wertholz vermarkten – aber wie?“ machte er anhand von Beispielen Werbung für dieses Thema. Wenn heute einzelne, zufällig entstandene Wertholzstämme

auf Submissionen einen Erlös von mehreren tausend Euro erzielen, dann ist mit durchdachten Pflegekonzepten in diesem Bereich zukünftig sicher einiges zu holen. Entscheidend für den Erfolg wird entsprechendes Fachwissen, gute Beratung und die Fähigkeit, den richtigen Käufer zu finden sein. Wenn das Potential eines Stammes erkannt wird, lässt sich oft auch ein Käufer finden, der ein Mehrfaches des sonst oft angewandten Energieholzpreises bezahlt. Die Versteigerung von Stämmen auf Wertholzsubmissionen wird aber auch zukünftig eher die Ausnahme bilden. Bei der Vermarktung ist Fantasie gefragt. Mutige haben auch schon auf „willhaben“ unerwartete Erfolge verbucht. Für Tomazej ist ein weiterer Schlüssel zum Erfolg, dass zu allererst mit den potentiellen Käufern die als wertvoll erkannten Stämme besichtigt werden und dabei die Ausformung geplant und der Preis verhandelt wird. Erst danach wird der Baum gefällt.

FÖ Ing. Dieter Seebacher von der FAST Ossiach referierte – unter dem Titel „Flachlegen ohne aufreißen“ - über die sichere Starkholzernte ohne Wertverlust. Er stellte spezielle Fälltechniken vor. Seebacher betonte allerdings, dass „V-Schnitt“, „Würzen-Schnitt“ und „Vorhänger-Schnitt mit Halteleiste“ nicht



Referenten und Ehrengäste: v.l.n.r. DI Johann Zöscher; Paul Lang; Christian Plattner; Forstrat hc DI Christoph Habsburg-Lothringen; Ing. Dieter Seebacher; Ökonomierat Franz Schmid; DI Marian Tomazej; Caroline Weinberger; DI Johannes Leitner; Jürgen Erlacher; DI Harald Pirtscher; Alexander Rachoi; Dr. Arno Ladstätter; KR Siegfried Huber; DI Josef Huber; DI Johannes Kröpfl; Präsident Rudolf Schober.

in der Theorie, sondern ausschließlich unter Anleitung von Profis – z. B. in Praxiskursen erlernbar sind.

Ihm war auch wichtig, dass den Teilnehmern bewusst wird: „Holzarten mit hoher Festigkeit nehmen wesentlich mehr Spannungsenergie auf, als beispielsweise die Fichte. Diese Energie entlädt sich bei der Fällung oder bei Trennschnitten oft explosionsartig und wird dadurch zur tödlichen Gefahr. Die Esche ist ein besonders drastisches Beispiel dafür. Sie wurde daher auch schon als „Mörderbaum“ bezeichnet.

Die beiden Weltmeister im Kettenwechsellern, Caroline Weinberger und Jürgen Erlacher, gaben danach einen Einblick in den Waldarbeitssport. Moderator Johannes Kröpfl verrieten sie ihr Erfolgsrezept. Bereit zu sein, öfter und härter zu trainieren als die anderen macht sich bezahlt. Nicht nur im Sport! Dass Jürgen, der heute einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Eigenjagdgröße führt, und Caroline, die gerade eine Lehre beim Maschinenring macht, als Schüler der LFS Litzlhof bzw. der Agrar-HAK Althofen noch vor wenigen Jahren ebenfalls Teilnehmer bei „Forsttechnik im Bauernwald“ waren, erstaunte die jungen Zuhörer.

Warum die bäuerliche Jugend motiviert in die Zukunft blicken kann, erzählte Paul Lang in seinem Referat: „Bäuerliche Waldbewirtschaftung auf der Siegerstraße“. Bergbauer Paul Lang ist im Waldverband Österreich für die Jugendarbeit zuständig. Er wunderte sich, dass hoch begeisterte Kinder bereits in der Jugend diese Begeisterung wieder verlieren. Dem versuchte er im eigenen Betrieb auf den Grund zu gehen. Zwei seiner Kinder hatten mit großer Begeisterung außerhalb des bäuerlichen Familienbetriebes beruflich erfolgreich Fuß gefasst. Die Begeisterung hielt allerdings nicht lange, und beide sehen heute im bäuerlichen Familienbetrieb ihre Zukunft. Paul Lang nannte dafür sechs Gründe:

- Ein wertvolles Produkt selbstständig zu gestalten, schafft Zufriedenheit.
- Der Arbeitsplatz in der Natur wird nach anderen Erfahrungen als Privileg gesehen.
- Frauen sind im Familienbetrieb seit jeher gleichberechtigt in Entscheidungen eingebunden. Kein krankhaftes Gendern ist notwendig.
- Nachhaltigkeit wird wirklich gelebt. Aus dem Wald wird Einkommen erwirtschaftet, ohne den Vorrat zu verändern.
- Im Betrieb werden Werte wie „das rechte Maß“, „Selbstbeschränkung“

und „nächste Generation“, für die es sich zu arbeiten lohnt, gelebt.

- Optimismus – es wird nicht gejamert

Im Anschluß präsentierte DI Johannes Kröpfl einen von der SVB und der FAST Ossiach gedrehten Lehrfilm zur Aufarbeitung von Schadholz. Der sehr gelungene Film kann helfen, Gefahren besser einzuschätzen und die gefährliche Aufarbeitung der aktuellen Windwurfflächen sicher zu bewältigen.

Beim diesjährigen Forstquiz, bei dem die Teilnehmer Fragen zum Vormittagsprogramm zu beantworten hatten, gab es wieder erstaunlich gute Ergebnisse. Agrarlandesrat Martin Gruber, KR Ing. Werner Mattersdorfer und Dipl.-HLFL-Ing. Alfred Altersberger zeigten sich von der Veranstaltung beeindruckt und richteten im Rahmen der Siegerehrung motivierende Worte an die Jugendlichen. Der Tagessieg ging bei den Burschen an Michael Witschnig von der LFS Althofen und bei den Mädchen an Anna-Maria Bergmann von der LFS Goldbrunnhof. Die von großzügigen Sponsoren zur Verfügung gestellten Preise ließen die beiden vor Freude strahlen. Bei den höheren Schulen siegte Sebastian Hohenwarter von der Agrar HAK Althofen, und die Gästewertung entschied Lukas Bischof aus Tamsweg für sich.

65 Jahre Forstl. Ausbildungsstätte Ossiach des BFW

DI Johann ZÖSCHER
Leiter FAST Ossiach



Vor genau 65 Jahren, am 7. Dezember 1953, wurde durch das weitblickende und vorausschauende Handeln einiger Forstleute des Bezirkes federführend unter der Leitung von Bezirksforstinspektor Dipl.-Ing. Heinz Mosser (provisorischer

Leiter von 1953 bis 1961) im Barocksaal des Stiftes Ossiach die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach gegründet. Damit war der Startschuss für die kärntenweite Vermittlung von methodischer Waldarbeit, mit besonderem Focus auf der

Arbeitsicherheit und der Steigerung der Produktivität der Waldarbeit, gegeben. Derzeit arbeiten an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW 24 Personen.

Davon sind 15 in der Lehre tätig.

Landesforstdienst auf Fortbildungsreise in Tschechien

Ing. Christian MÜLLER
Forstaufsichtsstation
Völkermarkt
BFI Völkermarkt



Der Verein der Förster im Öffentlichen Dienst organisiert mittlerweile bereits seit mehreren Jahren Fachexkursionen, zumeist ins benachbarte Ausland, um sprichwörtlich über unseren forstlichen Tellerand hinauszublicken.

Dabei wurden in den letzten Jahren Privatforstbetriebe, Öffentliche Forst- und Pflanzenschutzdienste sowie Universitäten in Slowenien, Ungarn, Bayern und Italien besucht. Darüber hinaus waren wir auch bereits in der EU- Hauptstadt Brüssel zu Gast, wo wir die ansässigen Institutionen, Verbindungen und Gesetzgebungsabläufe im EU- Parlament und EU- Rat kennenlernen durften.

Heuer zwischen dem 27. und 29. September traten wir eine Forstschutzexkursion nach Tschechien an. Kollege Ing. Hubert Kügler (LFD) als Hauptorganisator stellte wie gewohnt ein sehr interessantes Programm auf die Beine. 35 Teilnehmer, bestehend aus Förstern und Forstakademikern aus dem Landesforst- und Pflanzenschutzdienst waren mit von der Partie. Auch Landesforstdirektor DI Christian Matitz folgte der Einladung und freute sich über die Auswahl der Fachthemen und der Exkursionspunkte. Das Thema Forstschutz, speziell in Richtung Borkenkäferkalamitäten, Trockenschäden bei der Kiefer und Pilzerkrankungen ist in Tschechien allgegenwärtig und nimmt bereits bedrohliche Ausmaße an. Das insgesamt trockene und heiße heurige Jahr



führte zu massiven Schäden und bisherigen Schadholz mengen von über 3 Mio. Festmeter. Für das Jahr 2019 werden lt. Aussagen von Experten der Mendel- Universität in Brünn die 10- fachen Mengen erwartet.

Im Lehrforst der Mendel-Universität Brünn

Bei unserem Besuch im Lehrforst Masaryk Forst der Mendel-Universität in Křtiny schilderte uns der stellvertretende Forstbetriebsleiter Lumir Dobrovolný die forstschutztechnisch angespannte Situation und stellte uns zukünftige Waldbau- und Forstschutzkonzepte für den Lehrforst vor. Der Universitätslehrforst selbst weist eine Waldfläche von ca. 10.000 ha auf und befindet sich nördlich der Stadt Brünn. Beeindruckend ist auch der 1926 gegründete Botanische Garten und das dazugehörige Arboretum. Der Sitz des Forstbetriebes der Mendel-

Universität befindet sich im Schloss Křtiny, erbaut 1658 als Residenz des Prämonstratenser Klosters Obrowitz. Die Baumartenverteilung im Lehrforst weist ca. 60% Buche, 20% Fichte und 20% Lärche, Bergahorn und div. Laubböcher auf. Der durchschnittliche Holzzuwachs beträgt 7,5 vfm/ha, der jährliche Einschlag liegt bei ca. 70.000 vfm. Die Betriebsarten gehen von der Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung über den Altersklassenwald bis hin zur Plenterwaldbewirtschaftung. Das Ausgangssubstrat besteht vorwiegend aus Kalkstein. Der Jahresniederschlag beträgt lediglich ca. 600 mm. Betriebsleiter Stv. Lumir Dobrovolný setzt aufgrund der immer länger werdenden Trockenperioden, welche nicht nur der Fichte, sondern teilweise auch der Buche zusetzen, vermehrt auf die Baumart Lärche, welche u.a. im betriebseigenen Forstgarten gezogen werden. Auch bei der Sägeindustrie in Tschechien ist die Lärche sehr gefragt. Im Gegensatz zur Fichte, für welche aufgrund des Überangebotes auch für gute Qualitäten lediglich € 60,-/fm bezahlt werden, liegt der Preis für Lärchen-Rundholz bei € 100,-/fm. Buche liegt bei ca. € 70,-/fm. Mit der Baumartenmischung Lärche als vorherrschende Baumart in der Oberschicht und der Rotbuche als Nebenbestand unter dem Lärchenschirm hat die Universität beste Erfahrungen gemacht. Einen Eindruck davon konnten wir uns im so genannten „Dom“ machen, wo Lärchen mit Baumhöhen zwischen 45 und 51m imposant in die Höhe ragen. Ausgewählte dieser





Lärchen werden u.a. auch für die Saatgutgewinnung im betriebseigenen Forstgarten herangezogen.

Nach einer sehr interessanten Revierbesichtigung ging es für uns anschließend weiter in Richtung Zentrum von Brünn, wo wir die berühmte Bierbrauerei Starobno besuchten. Dabei wurden uns im Zuge einer charmanten Führung die Braukunst und sämtliche Vorzüge des so köstlichen Gerstensaftes nähergebracht. Tschechien ist auch schließlich weltweit bekannt für seinen hohen Bierkonsum. Den Tag abrundend hatten wir noch die Möglichkeit, mit dem dortigen Leiter Libor Jankovsky das Phytophthora Forschungszentrum der Gregor-Mendel-Universität zu besuchen. Bevor es am nächsten Tag wieder in Richtung österreichische Grenze zum unter Forstleuten sehr bekannten oberösterreichischen Forstbetrieb Stift Schlägl in Aigen ging, machten wir noch einen kulturellen Abstecher in die tschechische Hauptstadt

Prag. Bei herrlichem Wetter konnten wir vom Aussichtsturm auf dem Petrin-Hügel einen wunderbaren Blick über Prag genießen. Die Prager Altstadt, die berühmte Prager Burg (Veitsdom) und die bekannte, über die Moldau führende Karlsbrücke waren bestens einsehbar. Eine das Programm abrundende Führung durch die Altstadt, bei der es nicht nur wunderbare historische Bauwerke zu besichtigen gab, sondern auch Mahnmale, die abschreckend an das kommunistische System erinnern, machten die Zeit in Prag zu einem bereichernden Erlebnis.

Beispielhafte Waldwirtschaft im Stift Schlägl

Forstlich ging es dann am nächsten Tag mit einer Betriebsbesichtigung des Stiftes Schlägl in Aigen weiter. Aigen liegt im Mühlviertel, unmittelbar an der tschechischen Grenze. Die bereits in Tschechien vor allem durch den Klimawandel bedingten Forstschutzprobleme, in Hinblick auf Ausbreitung Schadorganismen und auch in Richtung vermehrter Windwurfereignisse, sind auch im Forstbetrieb Stift Schlägl allgegenwärtig. Das Prämonstratenser-Stift weist eine Waldfläche von rund 6.500 ha auf. Der Großteil liegt im österreichischen Teil des Böhmerwaldes. Die Wälder des Stiftes werden seit Mitte 1960 nach der von Oberforstmeister Reiningger eingeführten Zielstärkennutzung bewirtschaftet. Durch die Entnahme einzelner starker Stämme wurden Altersklassenwälder in Dauerwälder überführt. Die konsequente Anwendung der Zielstärkennutzung führt langfristig zum Plenterwald. Das Nebeneinander aller Dimensionen und Alters-

stufen der Bäume auf kleinem Raum ermöglicht Ernte und Pflege zugleich und schließt unnötige Kahlhiebe aus. Oberforstmeister Kons.-Rat DI Mag. Wohlmacher ist Subprior des Konventes und auch Forstmeister des Stiftes Schlägl. Er leitet bereits seit mehreren Jahren den Forstbetrieb und gab uns in seinen Ausführungen interessante Einblicke in seine erfolgreichen Waldbaukonzepte. Schadereignisse, die in den letzten Jahren vermehrt auftraten, wie Windwürfe und Borkenkäferkalamitäten, stören diese naturnah angelegte Waldbewirtschaftung mitunter massiv. Die Baumartenzusammensetzung im Betrieb liegt bei 68% Fichte, 25% Buche, 5% Tanne und 2% sonstige. Entscheidend ist lt. Wohlmacher ausreichendes und gut ausgebildetes Forstpersonal, welches permanent Forstschutzkontrollen vor Ort durchführt und notwendige Schadholzaufarbeitungen und Bekämpfungsmaßnahmen unverzüglich durchführt. So beträgt die durchschnittliche Reviergröße für einen Förster ca. 600 ha. Ausreichend Forstpersonal auf der Fläche, um wirksam den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen, wird auch bei uns in Kärnten immer wieder gefordert. Kurzfristiges Sparen beim Personal kann langfristig sehr teuer werden.

Dank

Abschließend möchte ich mich im Namen aller Exkursionsteilnehmer bei Ing. Hubert Kügler und allen bei der Fortbildungsreise mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz bei der Organisation und Abwicklung der mittlerweile jährlich stattfindenden Fortbildungsreisen bedanken.



Waldumbau im Klimawandel

DI Dr. Eckart SENITZA
Pro Silva Austria
www.prosilvaustria.at
office@prosilvaustria.at



Unter dem Motto „Waldumbau bei Fichte an der Klimagrenze“ stand die diesjährige Jahrestagung von Pro Silva Austria im Raum St. Georgen am Längsee.

Die Waldbewirtschaftung in den Grenzlagen der Fichte unterhalb von 700m Seehöhe ist besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Laufende durch Borkenkäfer bedingte Ausfälle der Fichte, teilweise beschleunigt durch Windwurf, erzwingt eine rasche Verjüngung der Flächen und die Entwicklung von Alternativen. Über 60 Forstleute und Waldbesitzer aus ganz Österreich trafen sich im Stift Sankt Georgen zur Jahrestagung mit Neuwahlen und einem umfangreichen Fachprogramm.

Bistum Gurk – Revier St. Georgen

FM Georg Rößlhuber - Chef der Kirchenforste in Kärnten - und der Revierleiter Georg Geyer präsentierten Beispiele des Bestandesumbaus zu laubholzreichen Wäldern. Dabei sollte die Wertholzproduktion mit Laubholz (Buche, Ahorn) zumindest auf Teilflächen im Fokus stehen. Der Jagdbetrieb muss unbedingt im Dienst einer vielfältigen natürlichen Waldverjüngung stehen, neue Jagdstrategien werden entwickelt. Auf den Karbonatstandorten „droht“ eine massive „Verbuchung“, wo aus wirtschaftlichen Gründen zumindest ein Nadelholzanteil zu halten ist. Neophyten verändern die Bodenvegetation, weshalb auch härtere



Fichte, Tanne, Buche, Lärche – Wie lange noch vereint? – Waldumbau muss gestaltet werden. © Eckart Senitza

Eingriffe mit Pflanzungen unumgänglich sind. Georg Frank vom BFW stellte eine der 12 Referenzflächen für die Analyse und Beobachtung naturnaher Waldbewirtschaftung vor.

Wolschartwald – Zurück zum Eichenwald?

Das Forstrevier „Wolschartwald“ hat eine lange Geschichte und ist mit vielen Mythen verbunden. Der ursprünglich wahrscheinlich sehr dichte und dunkle Eichen-, Kiefern- und Hainbuchenwald war Anfang des 19. Jahrhunderts bereits das Gebiet des Wolschart-Räubers Simon

Kramer. Später in fichtendominierte Bestände umgewandelt, schlägt das Pendel durch nachweisbare Erhöhungen der Jahrestemperatur und zunehmenden Trockenstress auf sauren Moränenstandorten mit unterdurchschnittlicher Wasserversorgung zurück. Unterstützt von einer Standortkartierung und einem Baumarteneignungsmodell bemüht sich der Eigentümer des 270 ha großen Waldrevieres, DI Günter Kleinszig um eine doppelte Strategie: Die Fichtenbestände sollen solange als möglich erhalten und durch Naturverjüngung und den Unterbau von Buche, Tanne und auch Douglasie



Exkursionsgruppe mit 60 Teilnehmern und lebhafter Diskussion im Wolschartwald.

© Eckart Senitza

stabilisiert werden. Die „Versicherung“ für die Zukunft wird in der Unterschicht eingebaut. - Zusätzlich wurde etwa 1/3 der Fläche inzwischen mit Laubholzarten und anderen Alternativen aufgeforstet: Bronzebirke, Douglasie, Libanonzeder und andere Besonderheiten werden genau analysiert und mit Unterstützung durch den Kärntner Waldpflegeverein geläutert, durchforstet und geastet.

Vielfältige Forstschutzprobleme wie „Nonne“, Mäusefraß und selektiver Wildverbiss stellen weitere Herausforderungen dar. Eichennaturverjüngung ist häufig und billig, nur muss sie aufwachsen können.

Positionspapier „Naturschutz und Biodiversität“

Anlässlich der Tagung präsentierte der Vorsitzende Dr. Eckart Senitzka das inzwischen vierte Positionspapier von Pro Silva, das über einen Zeitraum von fast zwei Jahren von namhaften Experten bearbeitet worden war.

Angesichts der steigenden Ansprüche des Naturschutzes und der Orientierung nach der Biodiversitätsstrategie 2020+ sind geeignete Ansätze für integrativen Naturschutz im Wirtschaftswald zu entwickeln. Für ein solches Programm macht Pro Silva konkrete Vorschläge und bietet sich als Partner für Musterlösungen an.

Neuer Vorstand von Pro Silva Austria

Nach dem Festvortrag von Prof. Jurij Diaci von der biotechnischen Fakultät der Univ. Ljubljana zum Thema „Langsames Wachsen naturnaher Waldbewirtschaftung – Kann die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis helfen?“, fand die im Dreijahresturnus vorgesehene Vollversammlung statt:

Der Vorsitzende Dr. Eckart Senitzka wurde für eine weitere Periode bestätigt. Er konnte eine deutliche Verjüngung im Vorstandsteam erreichen, damit der Verein strukturiert in die Zukunft wachsen kann. Ein neu geschaffener Beirat soll laufend Erfahrungen und Expertenwissen zur Unterstützung des Vorstandes einbringen. Mit inzwischen 460 Mitgliedern stellt Pro Silva Austria die zweitgrößte Organisation innerhalb von Europa dar. Schwerpunkte der Weiterentwicklung sollen Schulen und Ausbildungsstellen sein und die Etablierung weiterer Referenzflächen in den über 50 möglichen Beispielsbetrieben.



„Hybridworkshop“ – Praxis-Wissenschaft: zwei Waldbauprofessoren Prof. Manfred Lexer (Univ.Boku, Wien), Prof. Jurij Diaci (Biotech.Fak. Univ. Ljubljana). © Eckart Senitzka

Pro Silva Europa Tagung 2018

Bei der europäischen Pro Silva Jahrestagung Ende Juni 2018 in Weimar wurden folgende Themen in den Mittelpunkt gestellt:

- Das Problem überhöhter Schalenwildbestände, die die Entwicklung von zukunftsfähigem Mischwald erheblich behindern
- Die Einbringung der (Weiß)Tanne als klimatolerante, stabile und leistungsstarke Mischbaumart anstelle der auf dem Rückzug befindlichen Fichte und
- Die Inwertsetzung und Vermarktung von Ökosystemleistungen des Waldes
- Zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung braucht Förster, die auch die Auszeige durchführen, unabhängig von Holzhandel und Unternehmern.

Eckart Senitzka, seit 2017 auch Präsident von Pro Silva Europa, will in Zukunft auch forstpolitische Themen besetzen, bei denen es in Brüssel und den europäischen Ländern Handlungsbedarf gibt. Überall in Europa sind die steigenden gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald für die Waldeigentümer mit Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen verbunden. Diese Ökosystemleistungen des Waldes müssen anerkannt, bewertet und finanziell ausgeglichen werden.



Tanne nur im Zaun – wo liegt die Lösung ?

© Eckart Senitzka

Forstarbeiter-WM: Medaillenregen für Kärnten

Landarbeiterkammer
Kärnten
Klagenfurt



Sägen, Entasten, Kettenwechsel und andere Disziplinen - Jürgen Erlacher, Daniel Oberrauer und Caroline Weinberger haben bei der Forstarbeiter-Weltmeisterschaft in Norwegen sieben Goldmedaillen für Kärnten ergattert.

Die WM in Lillehammer war ein Erfolg für die Kärntner Mathias Morgenstern, Jürgen Erlacher, Daniel Oberrauer, Caroline Weinberger und den Niederösterreicher Harald Umgeher. Insgesamt neun Medaillen konnten die Österreicher in Norwegen holen.

Erlacher ist Weltmeister im Kettenwechsel

Der 24-jährige Kärntner JÜRGEN ERLACHER ist Weltmeister in der Disziplin Kettenwechsel. Er wechselte bei der WM in Lillehammer in 8,38 Sekunden die Kette an seiner Motorsäge, damit blieb er nur zwei Hundertstel über der Weltrekordmarke.



Jürgen Erlacher beim Wechseln einer Kette

Den Weltrekord hält der Norweger Ole Harald Løvenskiold Kveseth, der kurz nach Erlacher an der Reihe war. Diesmal benötigte der Norweger jedoch eine Zehntelsekunde länger als Erlacher. „Ich bin überglücklich, dass ich in meiner Lieblingsdisziplin Weltmeister wurde“, sagte Erlacher.

Gold und zwei Mal Bronze für Weinberger

Erlachers Freundin Caroline WEINBERGER sicherte sich die Goldmedaille im Kettenwechsel der Damen. „Ich muss



zugeben, ich war richtig nervös. Beim Kettenwechseln auf der Bühne ist das Adrenalin eingeschossen“, schilderte die 19-Jährige. Dennoch lieferte sie mit 13,68 Sekunden die Siegerzeit ab. Mit Rang drei im Folgebewerb, dem Kombinationsschnitt, gelang Weinberger gleich ein zweites Mal der Sprung auf das WM-Podium.



Caroline Weinberger bei der Disziplin „Kombinationsschnitt“

Bei der Siegerehrung im Rahmen der großen WM-Abschlussgala am Abend duftete sich Österreichs erste Frau bei der Forstarbeiter-WM noch einmal freuen. Die Veranstalter riefen beim ersten Antreten der Frauen bei einer Weltmeisterschaft eine Frauen-Länderstafette ins Leben. Dafür wurden die einzelnen Starterinnen aus den Nationen zu Teams zusammengewürfelt. Weinberger trat gemeinsam mit der Ungarin Veres Boelarka, der Französin Amelie Aubriot und Anne Helene Sommerstad aus Norwegen an und landete auf dem dritten Platz. „Dass ich gleich drei Medaillen mit nach Hause nehmen darf, ist einfach ein Traum“, sagte Weinberger.

Drei Medaillen für Oberrauer

Ebenfalls drei Medaillen ergatterte Junior-Starter Daniel OBERRAUER. Sein

Kettenwechsel dauerte 10,96 Sekunden, diese Zeit reichte am Ende für Bronze. Noch besser lief es für den Feistritzer im Präzisionsschnitt: Nur einen Punkt hinter dem Weißrussen Ivan Lukashevich holte sich Oberrauer Silber ab. „Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, bei der Weltmeisterschaft am Podest zu stehen“, so Oberrauer.

Starkes Teamplay der „jungen Wilden“

In zwei Teambewerben konnten die „jungen Wilden“, wie das österreichische Team genannt wird, Medaillen holen. Silber hinter Liechtenstein gab es bei der sogenannten Länder-Stafette, mit den Kärntnern Erlacher, Oberrauer, Mathias Morgenstern und dem Niederösterreicher Harald Umgeher.

Jedes Team trat mit vier Startern an. Diese haben eine 18 Meter lange Bahn hin- und zurück zu absolvieren. Mit der Motorsäge müssen dabei sechs Holzscheiben abgeschnitten werden, bis der nächste Athlet ins Rennen gehen kann. Somit konnten sich auch Harald Umgeher aus Niederösterreich und der Kärntner Thomas Morgenstern über zwei Stockerlplätze in den Teambewerben freuen.

Österreicher am Siegespodest

Im Schlussbewerb, dem Entasten, konnten sich Erlacher, Morgenstern und Umgeher die Bronzemedaille sichern. Beim Entasten muss jeder Athlet so schnell wie möglich eine vorgegebene Kombination von 30 künstlichen Ästen an einem Stamm absägen. Dabei gilt es, keine Fehler zu machen, also nicht zu viel vom Ast stehen zu lassen oder in den Stamm zu schneiden.

Kurse in Ossiach 2019

DI Johann ZÖSCHER
Leiter der Forstlichen
Ausbildungsstätte Ossiach
des BFW



Allgemeine Hinweise

- Die Kursteilnehmer können bereits am Tage vor Kursbeginn das Quartier im Internat beziehen. Verpflegung gibt es erst ab dem 1. Kurstag.
Der Unterricht am ersten Kurstag beginnt um 9.00 Uhr, sofern in der Einladung kein anderer Zeitpunkt angeführt ist.
- Die Verpflegungs- und Unterkunftskosten betragen derzeit je Tag und Teilnehmer € 52,45 bei Vollpension.

Auftragskurse werden wunschgemäß durchgeführt und nach anfallenden Kosten abgerechnet. (Freie Terminvereinbarung möglich).

Mitzubringen sind Arbeits- und Schutzkleidung, insbesondere feste Schuhe, Hausschuhe, Handschuhe, Waschzeug, Schreibmaterial. Eigenen Schutzhelm unbedingt mitbringen. Regenschützer, besondere Arbeitsblusen und das gesamte Werkzeug werden kostenlos und leihweise zur Verfügung gestellt.

Weitere, hier nicht angeführte Veranstaltungen, wie Aufforstungskurse, Waldpflege- und Durchforstungskurse, Schleppereinsatzkurse, Spleißkurse, Motorsägenpflegekurse, bäuerliche Forstkurse, Holzmesstage und andere können auf Anfragen auch für einzelne Betriebe bzw. Gemeinden, nach freier Terminwahl vereinbart werden.

Anmeldungen direkt an die Forstliche Ausbildungsstätte

Ossiach des BFW,

Tel. 04243/2245, Fax DW 55 oder
www.fastossiach.at (Kurskalender)

Kurse 2019

JÄNNER

02.01.-11.01.

Ausbildung zum Sprengbefugten (WIFI)

14.01.-18.01.

Motorsägengrundkurs – Modul 1
Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

14.01.-25.01.

Holzausformung und Holzverkauf - Zertifikatslehrgang

17.01.

BFW Praxistag 2019 – Fichte ade?

21.01.-25.01.

Motorsägengrundkurs – Modul 1
Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in

21.01.-01.02.

Aufbaulehrgang zum Forstwirtschaftsmeister für Landwirtschaftsmeister – Modul 1
– Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement

28.01.-08.02.

Professioneller Forstschlepper- und Kranhängereinsatz –
Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

FEBRUAR

11.02.

Prüfung zum Europäischen
Motorsägenführerschein ECC
Modul 1 Motorsägenwartung und
Einschneidetechniken

Prüfung zum Europäischen
Motorsägenführerschein ECC
Modul 2 Grundlagen der
Schwachholzaufarbeitung

12.02.

Prüfung zum Europäischen
Motorsägenführerschein ECC
Modul 3: Fortgeschrittene Baumfälltechniken

13.02.

Prüfung zum Europäischen
Motorsägenführerschein ECC
Modul 4: Arbeitstechniken bei
verspannten Hölzern

13.02.

Lehrfahrt zur Wertholzsubmission
in Slowenien (KFV)

18.02.-29.03.

Forstfacharbeiterkurs – Fachlehrgang
Forstwirtschaft

18.02.-22.02.

Forstliche Seilbringungsanlagen
Modul 1, Seilbringungsgrundkurs
- Zertifikatslehrgang

Lehrfahrt zur Wertholzsubmission in Slowenien

Wenn heute einzelne, zufällig entstandene Wertholzstämmen auf Submissionen einen Erlös von mehreren tausend Euro erzielen, dann ist mit durchdachten Pflegekonzepten in diesem Bereich zukünftig sicher einiges zu holen. Entscheidend für den Erfolg ist Fachwissen und gute Beratung. Bei dieser Veranstaltung erhalten Sie Informationen zur Versteigerung, den erzielten Preisen und können die etwa 1.500 Stämme besichtigen. Außerdem steht Ihnen DI Marian Tomazej, Wertholzexperte der Landwirtschaftskammer Kärnten für Fragen zur Verfügung.

Exkursionsleiter: DI Marian Tomazej

Termin: 13. Feber 2019

Ort: Slovenj Gradec, Slowenien

Zielgruppe: Mitglieder des KFV, Interessierte

Kosten pro Teilnehmer: € 30,00



Anmeldung bis 4. Feber 2019:

LK-Kärnten Forstreferat unter Telefon 0463 5850 1281

- 19.02.** Faszination Teich: Planung, Bau, Nutzung
- 20.02.** Green Care Wald Impuls: Gemmotherapie – von der Heilwirkung von Bäumen und Sträuchern – Workshop mit Gottfried Hochgruber
- 21.02.** Green Care Wald Impuls: Gemmotherapie – von der Heilwirkung von Bäumen und Sträuchern – Workshop mit Gottfried Hochgruber
- 25.02.-01.03.** Forstliche Seilbringungsanlagen Modul 2, Seilbringungsauflaufkurs - Zertifikatslehrgang
- 28.02.** Knospen und Hölzer - erkennen, bestimmen, sammeln

- MÄRZ**
- 04.03.-09.03.** Holzmess- und Sortierkurs für Rundholz mit Prüfung (WIFI)
- 11.03.-15.03.** Waldwirtschaft für Einsteiger Modul 1 – Lehrgang für Waldbau
- 11.03.-15.03.** Waldbau und Forstschutz für Praktiker – Lehrgang für Waldbau
- 12.03.-13.03.** Baumsteigen und Stützenbau für forstliche Seilanlagen
- 18.03.-20.03.** Motorsägen- und Waldarbeits-training mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder
- 21.03.** Jahreshauptversammlung 2019 des KfV mit forstlichem Informationstag

- 22.03.** Sprengtechnik im Katastrophenfall – Fortbildungsseminare für Sprengbefugte
- 26.03.** Arbeitssicherheitsseminar für Forstunternehmer
- 28.03.** Waldpädagogik und Jagd (KfV)

APRIL

- 01.04.-03.04.** Motorsägen- und Waldarbeits-training mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder
- 01.04.-05.04** Waldwirtschaft für Einsteiger – Modul 2 (Praxiswoche) – Lehrgang für Waldbau
- 08.04.-12.04.** Baumsteigegrundkurs – Modul 1 Zertifikatslehrgang Baumsteigen
- 11.04.** Exkursion: Laubholzbewirtschaftung in der Praxis (KfV)
- 12.04.** Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogen
- 23.04.-26.04.** Waldpädagogik Modul A – Zertifikatslehrgang
- 29.04.-30.04** Auffrischkurs Baumsteigen
- 29.04.-30.04** Leistungsüberprüfung Spürhunde

MAI

- 02.05.** Baumsteigekurs - Zertifikatsprüfung
- 02.05.-03.05.** Leistungsüberprüfung Spürhunde
- 06.05.-08.05.** Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation – Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft
- 06.05.-10.05.** Baumsteigeaufbaukurs – Modul 2 Zertifikatslehrgang Baumsteigen
- 09.05.** Wichtige Zeigerpflanzen für die Waldbewirtschaftung
- 13.05.-15.05.** Erstellen von einfachen Waldwirtschaftsplänen – Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement

Exkursion: Laubholzbewirtschaftung in der Praxis

Der Klimawandel sorgt in weiten Teilen Kärntens dafür, dass die Themen Baumartenwahl, Wertschöpfung mit Edellaubbaumarten sowie die prinzipielle strategische Ausrichtung des Waldbaues auf Laubholzbewirtschaftung sehr aktuell sind. Durch den Pioniergeist engagierter Waldbesitzer und der Tätigkeit des Arbeitskreises Mischwald des Landesforstdienstes sind viele gute Ansätze bereits vorhanden. Einige davon sind Ziel dieser Exkursion, bei der auch praktische Arbeiten auf der Fläche demonstriert werden.

Termin: 11. April 2019

Ort: Gasthof - Hotel Winkler, Mühldorf 1549814 Mühldorf

- Programm:**
- Grundsätze der Laubholzbewirtschaftung
 - Der Kärntner Waldpflegeverein in der Laubholzpflge
 - Professionelle Laubholzvermarktung Standort und Baumartenwahl
 - Besichtigung der verschiedenen Phasen der Laubholzbewirtschaftung mit praktischen Vorführungen
 - Reifephase – Zielbaum
 - Moderne Laubholzaufforstungskonzepte
 - Qualifizierungsphase in einer Laubholzdickung (Formschnitte)
 - Dimensionierungsphase – Astung/Zielbaumfreistellung

Zielgruppe: Waldbauern, Waldbesitzer, Forstleute, Interessierte

Kosten:

- Seminargebühr pro Teilnehmer: € 35,00
 Seminargebühr pro Mitglied des KfV: € 30,00

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW
 Tel. 04243 / 2245, Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at

13.05.-17.05.

Basisausbildung zum Anoplophora-Spürhunde-Team – Modul 1

13.05.-17.05.

Lehrgang Green Care Wald-Modul 1: Gesundheitsort Wald - Wissen und Impulse zur praktischen Umsetzung

13.05.-24.05.

Aufbaulehrgang zum Forstwirtschaftsmeister für Landwirtschaftsmeister – Modul 2 – Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement

16.05.

Praktisches Katastrophenmanagement nach Windwurf im Forstbetrieb Thurn-Valsassina

22.05.

„Essenzen, Tinkturen und Salben“ Workshop mit G. Hochgruber

27.05.-28.05.

Grüne Kosmetik aus Wald und Wiese – Biologische Hautpflege selbst gemacht – Workshop mit Gabriela Nedoma

29.05.

wald : recht – Forstrecht für jedermann

JUNI

06.06.

Praxisseminar Wald-Wild: Großräumige Rotwild- und Schutzwaldbewirtschaftung nach Waldbrand und Windwurf

10.06.-16.06.

Woche der Waldes 2019 (KFV, ÖFV, BFI, LFD, LK)

17.06.-19.06.

Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation – Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft

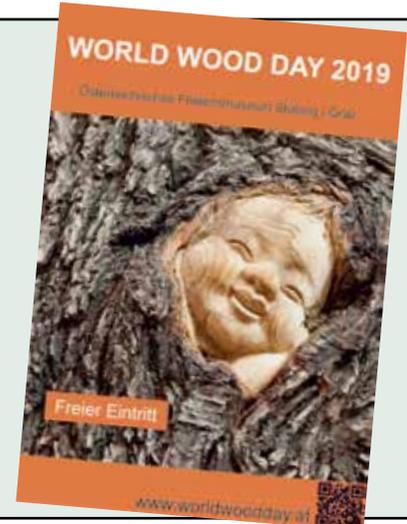
18.06.

Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken in Kärnten (KFV)

24.06.-28.06.

Forstschutzorgankurs – Lehrgang für Forstwirtschaft

World Wood Day erstmals in Österreich



Detail-Information:

Das detaillierte Programm (auch speziell für Bildungseinrichtungen) finden Sie auf: www.worldwoodday.at

Japan orientiert sich an Österreichs Forstausbildung

aus „Österr. Forstzeitung“
Oktober 2018



Japan liegt mit einer Waldausstattung von etwa 72% weit über dem europäischen Schnitt. Auch Japans Regierung setzt auf nachhaltige Forstwirtschaft. Was fehlt, sind Ausbildungskonzepte für die Waldarbeiter und qualifizierte Forstfacharbeiter.

„Das Know-how dafür holen sie sich von der forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Zudem werden dort japanische Forstleute ausgebildet“, heißt es in einer BFW-Aussendung. „Österreich ist Weltmeister in effizienter Holzertechnologie sowie einer leistungsfähigen holzverarbeitenden Industrie. Dieser Erfolg wird natürlich auch in Japan gesehen,“ meint Dr. Peter Mayer, Leiter des BFW. Schwierige, teilweise instabile Geländesituationen kennzeichnen die japanische Forstwirtschaft. Was im fernöstlichen Inselstaat jedoch fehlt, sind Ausbildungskonzepte für Waldarbeiter und qualifizierte Forstfacharbeiter. Gemein-



sam mit der Außenhandelsstelle Tokio der österreichischen Botschaft in Japan wurden in einigen Vorzeigeprojekten und Vortragsreihen in Japan politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern forstliche Top-Technologie und forstliches Know-how präsentiert. Mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit der Kooperation in Bildungs- und Forschungsagenden zu gewährleisten, wurde am 30. August in

Klagenfurt ein Memorandum of Understanding zwischen der Präfektur Nagano, der Shinshu Universität und dem BFW unterzeichnet. Ziel ist es, den Bildungs- und Forschungsexport zu fördern, dem interessierten japanischen Fachpublikum das Know-how der österreichischen Forstwirtschaft vorzustellen und den Weg für zukünftige Kooperationen und Expertenaustausche zu ebnet.

Neue Wahlmöglichkeit: „Forstw. Spezialgebiete“

Prof. Dipl.-Ing. Martin KUGLER
Höhere Bundeslehranstalt
für Forstwirtschaft Bruck/Mur
www.forstschule.at

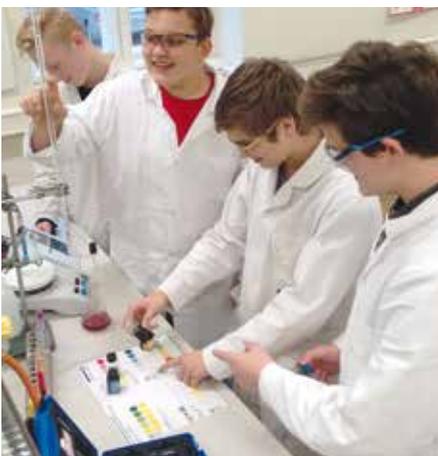


Schülerinnen und Schüler können zwischen einer zweiten lebenden Fremdsprache und einer spezifischen Ausbildung im Gegenstand „Forstwirtschaft Spezialgebiete“ wählen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 gilt der neue, kompetenzorientierte Lehrplan, der den Schülerinnen und Schülern neue Wahlmöglichkeiten in der 3. Klasse der Langform und in der 2. Klasse des Aufbaulehrganges eröffnet. Im Rahmen des alternativen Pflichtgegenstandes bestand bisher die Möglichkeit, eine zweite lebende Fremdsprache (Italienisch oder Slowenisch) zu erlernen. Diese Wahlmöglichkeit wird nun durch das Fach „Forstwirtschaft Spezialgebiete“ erweitert. In diesem neuen Gegenstand gibt es wiederum zwei Angebote. In der 5-jährigen Form kann im Spezialgebiet zwischen „Baumpflege“ und „Gewässerschutz“ und in der 3-jährigen Form zwischen „Naturressourcen“ und „Kulturraum“ gewählt werden.

Im heurigen Schuljahr wählten die Schüler des Aufbaulehrganges fast alle „Kulturraum“ als Spezialgebiet. In der Langform kamen beide Spezialgebiete zustande, wobei „Baumpflege“ wesentlich häufiger gewählt wurde.

Das Spezialgebiet wird immer von zwei Lehrkräften unterrichtet, die beide eine



In jedem Spezialgebiet gibt es eine technisch-naturwissenschaftliche Basisausbildung, wo Mess- und Analysemöglichkeiten auf einem gehobenen Standard durchgeführt werden.



Im Spezialgebiet „Baumpflege“ wird die Standfestigkeit und Verkehrssicherheit von Bäumen beurteilt. Moderne Sensortechnik erlaubt einen Blick ins Innere der Bäume.

gewisse Praxiserfahrung mitbringen. Eine Lehrkraft deckt dabei eher die ökologischen Komponenten, die zweite mehr die technologisch-ökonomischen Teile des Bereiches ab. Das forstliche Spezialgebiet bietet eine vertiefte Ausbildung in den gewählten Bereichen und führt zu einer Differenzierung und Spezialisierung. Damit haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in einem für sie interessanten Bereich weiterzubilden und eine vertiefte Ausbildung zu erfahren.

Das forstliche Spezialgebiet „Kulturraum“ gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit Fragestellungen aus dem Bereich der Bewirtschaftung und den Problemen auf unterschiedlichen Kulturflächen zu befassen, wobei dieser Begriff sehr weit gefasst wird. Im heurigen Schuljahr beschäftigen sie sich unter anderem genauer mit invasiven Arten und versuchen, aus Bodenanalysen und Erhebungen, Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen abzuleiten.

Das weite Feld des Spezialgebietes „Gewässerschutz“ wird im ersten Jahr hauptsächlich von der ökologisch-quantitativen Seite betrachtet. Dabei steht aber der praktische Aspekt von Gewässeruntersuchungen und -analysen bis zur Erfassung der Fische und anderer tierischer Lebewesen im Vordergrund.

Im Spezialgebiet „Baumpflege“ wird ausgehend von der Ökologie die gesamte Problematik von Bäumen im Siedlungsraum behandelt und in der Folge auch die

technische Umsetzung von Maßnahmen in praktischen Übungen durchgeführt.

In einem Teilbereich der Baumpflege, dem Baumklettern, das bereits bisher in einem Freigegegenstand unterrichtet wurde, konnten unsere Schüler im Herbst 2018 bei der internationalen Konferenz „climb safe“ teilnehmen. Die Konferenz war die Abschlussveranstaltung eines Erasmus+ Projektes und fand in Postojna/SLO statt. Neben interessanten Vorträgen in slowenischer und englischer Sprache fand auch ein Wettbewerb statt, bei dem unsere Schüler tolle Erfolge erzielten.

Der Bewerb bestand aus drei Disziplinen: in der Disziplin „ascent to the tree“ geht es darum, möglichst rasch an einem frei hängenden Seil in die Krone zu klettern. Diesen Bewerb konnte der Brucker Schüler Leon Wibmer als Sieger für sich entscheiden. In der Disziplin „speed climb“, wo gesichert auf Schnelligkeit bis ca. 20 Meter Höhe geklettert wird, erreichte Johannes Pirchner den 5. Platz. In der Disziplin „install a climbing line“, wo mit Hilfe von Wurfschnüren ein Kletterseil in einer gegebenen Astgabel zu installieren ist, konnte Leon Wibmer den 3. Platz erreichen.

Das Interesse der Schüler an den neuen Möglichkeiten ist groß und sie kommen damit früh mit praktischen Fragestellungen in Kontakt. In weiterer Folge werden in diesem Bereich aus konkreten Fragestellungen Diplomarbeiten entstehen, die auch für die Praxis von hohem Interesse sein werden.

Heute SchülerIn – morgen Fachkraft der Holzwirtschaft

Dr. Johanna KANZIAN
Holztechnikum Kuchl
5431 Kuchl, Markt 136
www.holztechnikum.at



Rund 400 Jugendliche (davon 47 Mädchen – Tendenz steigend) besuchen das Holztechnikum Kuchl (HTL, Fachschule, Internat) im Salzburger Tennengau.

Die Schüler kommen aus ganz Österreich, Südtirol und Deutschland. Seit 2017 ist das Holztechnikum Kuchl (HTK) eine Klimabündnisschule. Gemeinsam mit den Schülern werden konkrete Maßnahmen erarbeitet, wie man klimaschonend handeln kann.

Einblicke in den Schulalltag

Erstmals am Tag der offenen Tür steht das neue Außengelände für Besichtigungen offen. Die Gäste erhalten einen Einblick in den realen Schulalltag. Die Besucher können den Einschnitt auf der Bandsäge und am Gatter besichtigen. Die Schüler produzieren in der Tischlerei beziehungsweise in der CNC-Fertigung Werkstücke.

„Werkmeister Holztechnik-Produktion“

Am Standort wird außerdem eine berufsbegleitende Ausbildung für Personen mit einem einschlägigen Lehr- oder Fachschulabschluss, die auf die Übernahme von Führungsaufgaben vorbereitet werden sollen, angeboten. Die Ausbildung dauert vier Semester und wird in einer Mischform von Präsenzphasen und



Vom Rundholz bis zum weiterverarbeiteten Produkt – die Schülerinnen und Schüler lernen alles rund ums Holz.

Individualphasen umgesetzt. Der nächste Lehrgang beginnt im September 2020. Weiters werden am Holztechnikum Kuchl zahlreiche Veranstaltungen angeboten, die aktuelle Fragen der Holzwirtschaft behandeln. Das Angebot reicht vom Rundholzeinkauf über die Einschnittplanung bis hin zur Produktgestaltung.

Young Science-Gütesiegel für das HTK

Im Rahmen einer Festveranstaltung zeichnete Bundesminister Univ.-Prof. Heinz Faßmann (BMBWF) Mitte September das Holztechnikum Kuchl mit dem Young Science-Gütesiegel aus. Das Gütesiegel wird an Schulen verliehen, die Pionierarbeit bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses leisten und besonders engagiert mit Forschungspartnern zusammenarbeiten.

Auch im heurigen Schuljahr werden Diplomarbeiten durchgeführt, die in größere Forschungsprojekte eingebunden sind, wie z.B. die Aufnahme und Analyse von Nadelholzstammendbildern mittels Hyperspektralsensoren.

Partnerbetriebe für Diplomarbeiten

Bei den Diplomarbeiten am Holztechnikum Kuchl geht es auch darum, dass Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen für einen Partnerbetrieb aus der Holzwirtschaft oder einer angrenzenden Branche eine Problemstellung lösen und ihren Lösungsweg entsprechend dokumentieren. Die Schülerinnen und Schüler der vierten HTL Klassen befinden sich gerade auf der Suche nach interessanten Themen und Partnerbetrieben für Diplomarbeiten.



Lehrer Manfred Lienbacher macht mit seinen Schülern in der ersten Klasse Schnittübungen.

• HTL • Fachschule 4.0 • Internat

TAGE DER OFFENEN TÜR!

Samstag
26. Jän 2019
9 - 15h

Einzigartige HOLZAUSBILDUNG mit JOBGARANTIE!

Einladung !! Girls Day: 25. April 2019

Holztechnikum Kuchl
A-5431 Kuchl/Salzburg
+43-6244-5372
www.holztechnikum.at



Eindrucksvolle Charityaktion beim Holzstraßenkirchtag

DI Günter SONNLEITNER
Obmann Kärntner Holzstraße
Gensau



**Kärntner Rundholzfrächter
lukrierten anlässlich dieses
Wald- Familienfestes in Straß-
burg 1.500,- Euro!**

„Holzreich – Zukunftsreich“, so lautete das Motto des heurigen Holzstraßenkirchtages am 15. Juli in Straßburg. Mehr als 120 Aussteller aus den Bereichen Holz- und Waldwirtschaft, Kunsthandwerk, KFZ, Genuss, Mode, Energietechnik sowie die Kärntner Rundholzfrächter trugen mit ihrem professionellen Auftritt so einiges zum Gelingen dieser Veranstaltung bei.

Unsere Kärntner Rundholzfrächter haben sich zusätzlich auch heuer wieder etwas Besonderes für einen guten Zweck einfallen lassen: Mit dem „Bierkisten – Kletterbewerb“ gelang es ihnen, unter Mitwirkung vieler Besucher, den Betrag von 1.500,- Euro zu erwirtschaften. Diese großzügige Spende kommt zwei bedürftigen Familien aus der Region zugute! Herzlichen Dank den mutigen Kirchtagsgästen, die einen Versuch wagten, sowie im Besondern den Vertretern der Kärntner Rundholzfrächter!

Holzstraßen- Kirchtag 2019

Der
**25. Holzstraßen-
Jubiläums-
Kirchtag**

findet am Sonntag,
dem 14. Juli 2019 in
der Gemeinde Ebene
Reichenau
statt.



Hildegard Weiss und Jürgen Reibnegger (Mitte) als Vertreter der Kärntner Rundholzfrächter übergeben Organisator Wolfgang Monai (links) und Bgm. LAbg. Franz Pirolt (rechts) den Spenden-Scheck.

Mitgestaltet haben diese Aktion folgende Frächter:

Weiss Holztransporte GmbH, Reibnegger GmbH Holztransporte, Zauchner Kurt Transportunternehmen, Glantschnig Trans GmbH, Transporte Reiterer GmbH, Transportunternehmen Josef Tatschl, Krische Holz & Transport GmbH sowie die Nah- u. Ferntransporte Hans Bugelnig e.U.

Herzlichen Dank

Unsere Rundholzfrächter zeichnen sich durch Fachkompetenz, Fleiß und Verlässlichkeit aus.

Damit sind Sie ein wichtiges Bindeglied von der Holzerntekette zur Holzvermarktung und leisten einen großen Beitrag zur Wertschöpfungskette von WALD und HOLZ in Kärnten.



Vertreter der Kärntner Rundholzfrächter bei ihrem Stand am 24. Kärntner Holzstraßenkirchtag in Straßburg.

Wald und Gesundheit – eine alte Idee im neuen Kleid

Dr. Elisabeth JOHANN
Verein Waldpädagogik
in Österreich
aus ÖFZ 10/18



Durch den modernen Lebensstil nehmen Zivilisationskrankheiten wie Stress-, Burn-out, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht oder psychische Krankheiten stetig zu.

Auf der Suche nach Abhilfe hat sich das Interesse medizinischer Forschung in den vergangenen Jahren zunehmend der Prävention und in diesem Zusammenhang den gesundheitsfördernden Wirkungen



des Waldes zugewandt. Dabei werden die Wirkungen verschieden gestalteter Landschaften ebenso untersucht wie die Art des Aufenthaltes im Freien. Wenngleich die moderne Idee des „Shinrin-yoku“ („Waldluftbaden“) in Korea und Japan entwickelt wurden, so kann diesbezüglich Zusammenarbeit zwischen Medizin und Forstwirtschaft in Österreich doch auf eine lange Tradition zurückblicken. Denn bereits im ausgehenden 19. Jh. entwickelten Wiener Ärzte und Forstleute eine Reihe von Konzepten hinsichtlich

der Gestaltung von Erholungswäldern zur Erzielung optimaler Gesundheitswirkungen. Sie ähneln denjenigen, die mit dem heutigen Stand des Wissens angedacht werden. Somit könnten die damaligen Entwürfe (hinsichtlich des Erscheinungsbildes des Waldes, der notwendigen Infrastruktur u.a.) von der Forstwirtschaft wieder aufgegriffen werden und in die Waldbewirtschaftung von heute Eingang finden.

Termine Green Care Wald siehe:
www.fastossiach.at

BFW-Praxisinfo

Die neue BFW-Praxisinformation widmet sich mit dem Thema Green Care WALD der sozialen Nachhaltigkeit. Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) betrachtet den vielfältigen Lebensraum Wald nicht nur von seiner ökologischen und ökonomischen Seite, sondern zieht ihn auch für die Bearbeitung anderer gesellschaftsrelevanter Herausforderungen heran. Lösungsansätze für soziale Fragen werden dabei aufgezeigt, in den Wald verlagert und gemeinsam mit Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern in die breite Öffentlichkeit transportiert.



Download:

BFW-Praxisinformation 47
„Green Care WALD“:
bfw.ac.at/greencarewald

Waldpädagogische Veranstaltungen 2019

1. **Waldpädagogen Stammtisch I**
Do., 28. Februar 2019, in Mageregg
Kurzportrait: Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*) als Baum des Jahres 2019.
2. **Waldpädagogik und Jagd**
Do., 28. März 2019, in Ossiach
Jäger statt Wolf, Bär und Luchs - Vom Wesen der Jagd und warum sie unverzichtbar ist! Jägersprache und Jägerlatein, jagdliches Brauchtum im Jahreskreis. 10 jagdliche Botschaften für die Gesellschaft.
3. **Grundseminar zum zertifizierten Waldpädagogen – Modul A**
Di., 23. bis Fr., 26. April 2019, in Ossiach
Methoden, Zielsetzung und Hintergründe der Waldpädagogik.
4. **Workshop „NATUR / SEHEN / LERNEN“**
Do., 05. September 2019, in Ossiach
Kreativität mit Naturmaterialien, Kunstwerke aus Holz, Laub, Nadeln und Stein selber machen.
5. **So klingt der Wald**
Di., 17. September 2019, in Ossiach
Instrumente und Klangkörper im Wald finden und herstellen, Musik im Wald
6. **Aufbauseminar zum zertifizierten Waldpädagogen – Modul B/C**
Mo., 14. bis Do., 17. Oktober 2019, in Ossiach
Anspruchsvolle Waldführungen – Planung und Umsetzung.
7. **Waldpädagogen Stammtisch II**
Do., 24. Oktober 2019, in Mageregg
Aktuelles zur Waldpädagogik in Kärnten

Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW, Tel. 04243 / 2245
Fax 04243 / 2245-55, www.fastossiach.at (Kurskalender)

Vom Forstzögling zum Gendarm

Walter BUCHACHER
Gundersheim/Gailtal
Hermagor



Nachstehend der ein wenig wehmütige Rückblick von Walter Buchacher auf die bereits vergangenen 70 Jahre, mit Reminiszenzen an eine schöne „Forstlerzeit“.

Geboren am 10. August 1948 in der Bauernstube der Keusche vlg. „Mörtl“ in der kleinen, schattseitigen Ortschaft Griminzen, Gem. Kirchbach/Gailtal.

Volksschule je 2 Jahre in Maria Luggau/Lesachtal und Gundersheim/Gailtal. Hauptschule in Kötschach-Mauthen.

Schon als Schüler sehr naturverbunden, riet einer meiner Lehrer meinem Vater, mich die Försterschule besuchen zu lassen. Informationen hierzu holte mein Vater von einem in unserem Gebiet amtierenden Landesförster ein.

Es folgte das Ansuchen zur Aufnahmeprüfung.

Aufnahmeprüfung 1964 in der Försterschule Gainfarn

Dazu eine kleine Episode: Bahnfahrt von Gundersheim – Bad Vöslau. In Hermagor stieg noch ein zweiter Kandidat zu.

Umsteigen in Villach – Schnellzug nach Wien. Weiteres Umsteigen in einen Regionalzug in Wiener Neustadt. Dort stiegen wir „Landbuben“ in einen Zug ein, welcher, wie wir erst kurz vor der burgenländisch-ungarischen Grenze merkten, für uns nicht der Zug nach Bad Vöslau war. So erreichten wir, als es bereits schon finster war, die Försterschule in Gainfarn.

Am nächsten Tag fand die Aufnahmeprüfung statt.

Dazu wiederum eine kleine Geschichte: Bei der mündlichen Prüfung im Lehrforst war einer der Kandidaten, wie in den 60-er Jahren anscheinend modern, mit einer Art Matrosenhose und einem bunten, über den Hosenbund ragendem Hemd bekleidet.

Einer der prüfenden Lehrer (älterer Herr) war über die damals nicht „standesgemäße Adjustierung“ dieses jungen Prüflings derart erbost, sodass er ihn zur Prüfung erst gar nicht zuließ.

Nach meiner nunmehr bestandenen Aufnahmeprüfung folgte für mich der



Grundlehrgang 1964/65 in der Bundesförsterschule in Gainfarn (Dir. Leopold Hruschka) und ich hatte damals auch schon meinen ersten „Berufstitel“, welcher sich „Zögling“ nannte.

Vorpraxis bei Hasslacher

Nach Absolvierung des sogenannten Grundkurses Anfang Juli 1965, begann ich dann wenige Tage später mit der forstl. Vorpraxis bei der Fa. Hasslacher, Besitzer DI Herbert Kulterer, im Revier Oberdrauburg, unter Lehrförster Ofö. Richard John.

Ich bewohnte in diesem Praxisjahr ein kleines Zimmer unter dem Dach des Försterhauses und möchte nicht unerwähnt lassen, dass mich die „Frau Oberförster“, sprich Gattin meines Lehrförsters, außerordentlich mütterlich aufnahm, obwohl sie selbst eine große Zahl eigener Kinder großzog und damals auch noch großziehen hatte.

Zwei- bis dreimal in diesem Vorpraxisjahr musste ich per Bahn in die Bezirksstadt Spittal/Drau fahren, um dort in der Bezirksforstinspektion dem damaligen Leiter, Herrn Hofrat DI Truskaller meine Tätigkeits- bzw. Arbeitsbücher vorzuzeigen und dem Genannten auf seine Fragen auch Rede und Antwort stehen.

Fachlehrgang 1966/68

Nach diesem, für mich sehr lehrreichen, Praxisjahr folgte der zweijährige Fachlehrgang – 1966/68 – in der Bundesförsterschule Bruck/Mur unter den beiden Direktoren DI Otto ADLER (dieser verstarb 1967) und DI Dr. Heinrich MÄCHLER.

In den Sommermonaten 1967, zwischen den beiden Fachlehrgängen, absolvierte ich, wenn man es so nennen kann, eine Art Sägewerkspraxis in der Firma Hasslacher in Kötschach-Wetzmann.

In dieser relativ kurzen Ferienzeit wurden mir die einzelnen Arbeiten in diesem damals großen Sägebetrieb „schmackhaft“ gemacht. Ich wurde zu den Arbeiten von der Rundholzsortierung – großes und kleines Vollgatter, in der Feilerei, bis zur Schnittholzsartierung und endgültigen Verladung auf meist ital. Lastzügen eingeteilt. Dazu möchte ich noch anführen, dass damals noch eine große Menge an Rundholz für dieses Sägewerk aus dem walddreichen Lesachtal kam. Die walddrockenen, entrindeten („geschepsten“) und meist doppelt gespranzten Bloche wurden von Lesachtaler Holzknecchten vorerst aus den steilen Gräben des engen Lesachtals in den reißenden Gailfluss geliefert und auf diesem Fluss in Richtung Wetzmann, zu dem am Gailfluss gelegenen Sägewerk „geschwemmt“. Die Männer, welche diese schwere und äußerst gefährliche Flößerarbeit durchführten, wurden von der Bevölkerung als „Schwemmer“ bezeichnet. Auch ich kam damals als junger Praktikant mit einigen solch hartgesottenen „Schwemmern“ am Sägewerk in „Berührung“, konnte von ihnen jedoch lediglich einige derbe und mit schallendem Gelächter begleitete Ausdrücke (was wahrscheinlich auch auf ihre Vorliebe zu ihrem „Standesgetränk“, dem „Klaren“, zurückzuführen war) mitbekommen.

Gleich nach Abschluss im Juli 1968

war ich mit noch einigen Absolventen im damaligen Forstbetrieb Hespera-Domäne im Lavantal und im Löllinger-Graben unter Ofö. Krauland und DI Graf Montecucculi mit Forsteinrichtungsarbeiten beschäftigt.

Ab Oktober 1968 folgten dann 12 Monate Bundesheer beim Gardebataillon in Wien.

Im Herbst 1969 folgte ich einer Zeitungsannonce des Forstbetriebes Dr. Heinisch in Spittal/Semmering, welcher einen Absolventen der Bundesförsterschule „zwecks Verrichtung diverser forstl. Tätigkeiten“ suchte. Diese forstl. Tätigkeiten erstreckten sich für mich von Schlägerungsarbeiten (war eine zeitlang in einem Schlägerungstrupp involviert) bis zu Arbeiten an der Seilwinde usw.

Vorteil: Die Muskeln wurden gestärkt. Nachteil: Die Geldbörse jedoch sehr schwach – so wie in einem alten Schlager von Fredy Quinn, wo es heißt: „...harte Arbeit – karger Lohn...“

In diesem Forstbetrieb blieb ich bzw. konnte ich nur zirka ein Jahr lang bleiben, da bereits der Sohn des damaligen Forstverwalters auf dessen Nachfolge wartete bzw. vorgesehen war.

An die zwei Dutzend Bewerbungen

Also ging es zurück in mein Heimatland Kärnten, wo ich wiederum aus einer Zeitungsannonce erfuhr, dass ein in der Nähe von St. Veit/Glan etablierter forstwirtschaftlicher Betrieb mit Sägewerk Försterschulabsolventen einstellen würde.

Dies war zu Beginn des Jahres 1971 und ich setzte mich mit dem anfragenden Betrieb (Fa. Planegger, Launsdorf/Hochosterwitz) in Verbindung.

Nachdem ich dort eben meine Arbeit (hauptsächlich Tätigkeiten im Sägebetrieb, aber auch Rundholzabmaß bei Waldbauern im Bez. St.Veit/Glan) angetreten hatte, stellte ich fest, dass vom genannten Betrieb bereits zwei Absolventen der BFS Bruck/Mur vor mir dort eingestellt wurden.

Diese beiden „Brucker-Forstler“ hatten bereits drei bzw. fünf Jahre vor mir die BFSB besucht und waren ebenfalls auf der Suche nach einem „fixen Posten“ in einem anerkannten Forstbetrieb.

Auch ich ließ in dieser Zeit nicht locker, zum wiederholten Male schriftl. Bewerbungsschreiben an die verschiedensten größeren Forstbetriebe in Kärnten, u.a. auch an die ÖBF und für den Landesforstdienst, zu richten. Als im Laufe der Zeit jedoch so an die zwei Dutzend solcher Bewerbungsschreiben meinerseits verschickt worden waren und mich nur eine geringe Anzahl dieser angeschriebenen Betriebe auf eine spätere, eventuelle positive Rückantwort „ver-

trösteten“, verlor ich letztendlich die Hoffnung und auch den „Geist“, mich weiterhin bei irgendeinem Forstbetrieb zu bewerben bzw. jemals eine meiner Berufsausbildung entsprechende Anstellung zu erhalten.

Bewerbung bei der Polizei und Gendarmerie

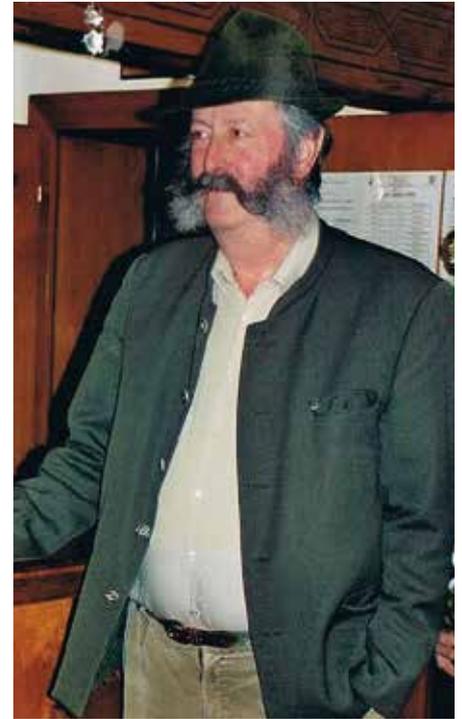
Da mir (es war im Sommer 1972) zu Gehör gekommen war, dass man sich sowohl bei der Bundespolizei und Gendarmerie bewerben könne und sich ein Mitarbeiter im Sägebetrieb meines Arbeitgebers bereits einen pos. Bescheid für die Aufnahme zur Polizei erhalten hatte, entschied ich mich ebenfalls zu diesem Schritt.

Im Zuge einer Heimfahrt von meiner Arbeitsstelle ins Gailtal machte ich Halt in der Schulabteilung der Gendarmeriekaserne in Krumpendorf, um mich dort für die Ausbildung zum Gendarm zu bewerben.

Kaum einen Monat später fand diese Aufnahmeprüfung statt und es erwähnte nach bestandener Prüfung ein Mitglied der Prüfungskommission mir gegenüber, man habe aufgrund des Ergebnisses schon merken können, dass ich als Absolvent der Bundesförsterschule dort eine fachlich hohe Ausbildung genossen habe. Ab Oktober 1972 bis Juni 1974 hieß es dann also abermals „Schulbank drücken“, diesmal in der Gend.-Kaserne in Krumpendorf. Dort lernte ich dann auch zwei bereits „fertige“ Gendarmen kennen, welche ebenfalls schon Jahre vor mir Absolventen der BFS Bruck/Mur waren. Der eine war als Waffenmeister, der andere in der Verkehrsabteilung eingeteilt.

Auf den Posten Spittal/Drau und Kötschach/Mauthen

Nach Absolvierung der Gendarmerieschule war ich dann acht Jahre lang auf dem Gend.-Posten („Stadtkommando“) Spittal/Drau und den „Rest“ meiner Dienstzeit bis zum Jahre 2009, auf dem Gend.-Posten (Grenzposten) in Kötschach-Mauthen. Aufgrund meiner fachlichen Ausbildung in der BFS Bruck/Mur hatte ich in meiner Gendarmerie-Laufbahn des Öfteren meiner forstl. Ausbildung nahestehende, oft nicht unproblematische Erhebungen wie „Eingriff in fremdes Jagd- und Fischereirecht“, Grenzstreitigkeiten, bis hin zu Grenzsteinversetzungen zum Nachteil



dritter Personen, Schieß- und Sprengmittelhebungen (Kontrollen im Zuge forstl. Wegebaues) usw. durchzuführen. Also befand ich mich oftmals nicht so weit entfernt meines ursprünglich angestrebten Berufsstandes.

Immer noch reges Interesse an der Forstwirtschaft

Es hat mich immer schon und tut es auch heute noch, sehr interessiert, was alles in punkto Forstwirtschaft geschieht.

Da ich nach wie vor Mitglied des „Allgemeinen Österr. Försterbundes“ bin, verfolge ich interessiert jeden einzelnen Artikel in der jeweiligen Försterzeitung. Dabei stoße ich auch hin und wieder auf bekannte Namen aus der Vergangenheit und es befällt mich dabei eine gewisse Wehmut, wenn ich zurück an meine leider nur allzu kurz währende Laufbahn als „Brucker-Forstler“ denken muss. Jetzt, bereits neun Jahre in Pension, bin ich nach wie vor stark mit unserer schönen Natur hier im Oberen Gailtal verbunden. Meine „Freizeit“, wenn man es so nennen darf, teile ich mit Aktivitäten im Männergesangsverein, als Obmann vom Ortsverband „General von Henneberg“, des Österr. Kameradschaftsbundes und schlussendlich als aktives Mitglied im „Gailtaler-Literaturkreis“.

Letzteres mache ich schon deshalb sehr gerne, da ich hauptsächlich in Obergailtaler Dialekt schreibe, damit die mir aus „Großvaters Zeiten“ noch bekannten Mundartaussprüche in unserer schnelllebigen Zeit nicht in Vergessenheit geraten.

Natur Gut Lassen – Nachhaltigkeit ist ihr Trumpf

Mag. Dipl.-Ing. Dr.
Elisabeth SCHASCHL
LK-Kärnten, Forstreferat
Klagenfurt



Familie Günter und Heike Zeilinger aus Himmelberg hat den diesjährigen Staatspreis für Waldwirtschaft erhalten. Mit ihrem Natur Gut Lassen zeigen die Forstwirte vor, wie eine kreative und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft erfolgreich funktioniert.

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wohlfühlurlaub und Unternehmensberatung – das sind die vier Standbeine von Familie Zeilinger aus Himmelberg. Auf den ersten Blick eine teilweise ungewohnte, in vielen Fällen oft konfliktträchtige Kombination. Doch Familie Zeilinger lebt den Unterschied und das äußerst erfolgreich.

Der 145 ha große Betrieb befindet sich in völliger Alleinlage auf einem Hochplateau über der Nebelgrenze auf 1.040 m Seehöhe. 5 ha der Flächen werden landwirtschaftlich genutzt, die Restflächen entfallen auf den Wald und drei Fischteiche. Die Waldflächen liegen in einer Seehöhe von 900 bis 1.340 Meter.

Die Waldwirtschaft hat einen sehr wichtigen Anteil am Gesamtbetrieb. Rund 30 % der Arbeitszeit wird für die Forstwirtschaft aufgewendet, circa 30 % vom Gesamtumsatz durch den Holzerlös erzielt. Der Wald befindet sich in montaner Lage mit der Fichte als Hauptbaumart mit einem Anteil von 60 %. Es folgt die Lärche mit 20 %, die Tanne mit 15 % und die Rotbuche mit 5 %, die bewusst als wertvolle Mischbaumart und sogenannte „Nährmutter des Waldes“ gefördert wird. Aufgrund der plenterwaldartigen Bewirtschaftung mit überwiegend Naturverjüngung gibt es keine Kahlflächen. Es kommen alle Altersklassen in einem mehr oder weniger ausgeglichenen Verhältnis vor. Bedingt durch die hohe Waldausstattung spielt Holz am Betrieb eine wichtige Rolle. Der natürliche Baustoff wird überall eingesetzt. Als Bau- und Zaunholz in der Landwirtschaft. Als Energieholz in der eigenen Hackschnitzelanlage. Als Brennholz für den Saunaofen und den offenen Kamin. Bei den Gästezimmern - die Zimmer sind jeweils in einer Holzart ausgeführt und



In Salzburg verlieh das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus an die Familie Zeilinger den Staatspreis für Waldwirtschaft. Am Foto von links: aus Salzburg Landesrat Josef Schwaiger, LK-Präsident Franz Eßl und Rudolf Rosenstatter (Waldverband), des Weiteren Alexander und Victoria Zeilinger, LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, Heike und Günter Zeilinger, Johannes Schima (BMNT). © Wildbild

auch nach dieser benannt. Außerdem im Gastraum, wodurch eine besonders heimelige Atmosphäre erzielt wird. Im Seminarraum. Am Barfußweg. Und auch am Holzspielplatz für die Kinder.

In Kombination mit dem Tourismus

Die Landwirtschaft wäre allein in dieser Größenordnung, Höhenlage und Strukturierung nicht überlebensfähig. In Verbindung mit dem Standbein Tourismus funktioniert es allerdings perfekt. Seit über 20 Jahren besteht daher eine Mitgliedschaft beim Landesverband „Urlaub am Bauernhof“, einer der wichtigsten Partner in der Vergangenheit und sicher auch für die Zukunft. Der Eigentümer selbst ist UaB-Vorstandsmitglied.

Ihren Gästen bietet Familie Zeilinger aus eigener Produktion natürliche, biologische Lebensmittel wie Milchprodukte, Eier, Kräuter, Schweine-, Kalb- und Rindfleisch. Das Wildbret stammt aus dem eigenen Revier. Die „Echtheit“ der Lebensmittel wird von den Gästen direkt vor Ort gesehen und gleichzeitig das bäuerliche Leben „erlebt“. Wichtig ist der Familie, die Gäste für Lebensmittel zu sensibilisieren – was kaufe ich zuhause ein, woher kommen mein Fleisch und Gemüse, sind es noch Lebensmittel oder nur noch Nahrungsmittel? Durch Bildung dieses Bewusstseins sollen die heimischen Bauern gestärkt werden.

Günter Zeilinger hat in einem Kooperati-

onsprojekt mit dem Land Kärnten und der Kärnten Werbung eine Ausbildung zum Wasserbotschafter absolviert und setzt diese in der Praxis um. Denn „Wald und Wasser gehören untrennbar zusammen“, so seine tiefe Überzeugung. Um diese Bedeutung von reinem und klarem Wasser den Gästen näherzubringen, organisiert er Quellwanderungen zu den nahen Tiebelquellen.

Naturschutz in allen Bereichen

Familie Zeilinger lebt den Naturschutz in Form der naturnah betriebenen Forstwirtschaft. Großes Augenmerk legt sie auf Spechtbäume und Ameisenhaufen und betreut aktiv ein Hochmoor und ein Feuchtbiotop. Wasser spielt in der gesamten Betriebsphilosophie eine große Rolle und wird den Gästen des Hauses nähergebracht. Aktiver Naturschutz spiegelt sich auch in der Nutzung erneuerbarer Energie wider – das Wohnhaus und die Nebenhäuser werden komplett ohne Öl mit Holzhackschnitzel beheizt. Darüber hinaus werden Kontrollfahrten im Wald seit zwei Jahren nur mit einem elektrogetriebenen Motorrad vorgenommen. Dies ist gelebter Naturschutz in allen Bereichen des Betriebes. Natur Gut Lassen – nicht nur ein schöner Name, sondern er wird in dieser Form auch gelebt. Ein würdiger Staatspreisträger für beispielhafte Waldwirtschaft!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder



Sebastian STRIMITZER, Rubland 28, 9710 Feistritz/Drau
 Michael RIEDER, Ried 10, 9713 Zlan
 Marko LASSNIG, Oberwöllan 10, 9543 Arriach
 Alexander STEFAN, St. Margarethen 17, 9150 Bleiburg
 Daniel OBERRAUNER, Rubland 20, 9710 Feistritz/Drau
 DI Gernot GUGGENBERGER, Nußdorf 71, 9990 Nußdorf-Debant
 Alissa WALDHER, Auenstraße 27, 9535 Schiefing am See
 Ing. Stefan WERNIG, Unterbergen 65, 9163 Unterbergen
 Johannes HONSIG-ERLENBURG, Gärtnergasse 15/1/6, 1030 Wien
 Dr. Gertraut REZAC, Herbertstraße 4, 9400 Wolfsberg
 Johann KLATZER, Polanzweg 7/2, 9061 Klagenfurt-Wölfnitz
 Markus RIEGLER, Weißenberg 56, 9472 Ettendorf
 Ulrich MAYERDORFER, Boden 78, 9714 Stockenboi

Mitgliederstand
 Mit Stichtag 31.12.2018 hat
 der Kärntner Forstverein
 1.227 Mitglieder

*Im Vorjahr
 gab es 11 Neubei-tritte,
 geworben von:*

Fö. Ing. Wolfram Pilgram-Huber
 (5 neue Mitglieder)

DI Dominik Habsburg-Lothringen
 DI Peter Honsig-Erlenburg
 DI Hans-Georg Jeschke
 DI Johann Zöschner
 (je 1 neues Mitglied)

Mitgliedsbeiträge 2018

IBAN: AT33 1700 0001 0022 0393

BIC: BFKKAT2K

- | | |
|--|--------|
| • Waldbesitzer, Bauern | EURO |
| bis 100 ha Wald | 23,-- |
| 101 – 300 ha Wald | 43,-- |
| 301 – 1000 ha Wald | 83,-- |
| 1001 ha und darüber | 203,-- |
| • Körperschaften, Sägewerker
und Holzverarbeiter | 78,-- |
| • Forstmaschinenbau und -handel,
Forstunternehmer | 78,-- |
| • Höherer Forstdienst | 25,-- |
| • Förster | 18,-- |
| • Forstwarte, Forstarbeiter, Jäger | 15,-- |
| • Forstpensionisten | 15,-- |
| • Schützer und Freunde des Waldes | 15,-- |

*Der Kärntner Forstverein
 wünscht allen seinen
 Mitgliedern, Freunden
 und Gönnern
 ein gesegnetes
 Weihnachtsfest und
 alles Gute
 im neuen Jahr!*



Kärntner Forstverein – Vereinsbüro Mageregg

Da unser Vereinsbüro nicht regelmäßig besetzt ist,
 ersuchen wir um Kontaktnahme per mail: kaernten@forstverein.at
 In dringenden Fällen rufen Sie bitte: 04243/2245-0 (FAST Ossiach des BFW),
 wir leiten Ihr Anliegen gerne weiter.

Kärntner Forstverein Information

Auflage: 2.000 Exemplare

Medieninhaber und Verleger:

Kärntner Forstverein, kaernten@forstverein.at,
www.kaerntner-forstverein.at

Anschrift des Medieninhabers,

der Redaktion und des Herausgebers:

Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt
 Tel. 04243/2245-0 (BFW Ossiach)

Präsident des Kärntner Forstvereines:

Johannes THURN-VALSASSINA

Geschäftsführer des Kärntner Forstvereines:

Dipl.-Ing. Johann ZÖSCHER

Redaktionelle Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Walter WUGGENIG,
 Landesforstdirektion Kärnten

Die Information erscheint 2-3 mal jährlich
 und informiert die Mitglieder des Vereines
 und an der Forstwirtschaft Interessierte über
 das forstliche Geschehen in Kärnten und
 über die Aktivitäten des Forstvereines.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Layout: Creative – Die Werbeagentur
 9400 Wolfsberg

Druck: ManinPrint

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier:

Verlagspostamt: 9400 Wolfsberg



Unbekanntes Albanien, Montenegro und Kosovo

Franz-Werner HILLGARTER
Kärntner Forstverein
hillgarter.fw@gmx.at



Vom 15.6. bis 23.6.2019:

Die Reise führt uns in das landschaftlich schöne und kulturell interessante Gebiet, das im Dreieck von Shkodra (Nordalbanien), Kotor (Montenegro) und Prizren (Kosovo) liegt. Organisation und Durchführung erfolgt in bewährter Zusammenarbeit mit den Kollegen/Freunden vor Ort.

Das vorläufige Programm

1.Tag – 15.6.2019: Flug von Laibach (auch Wien gegen geringen Aufpreis möglich) nach Tirana und Transfer nach Shkodra in Norden Albanien (Übernachtung).

2.Tag – 16.6.2019: Fahrt in den Bergfrühling im Nationalpark Thethi, der mit seinen Bergwäldern im herrlichen Gebirgspanorama der „verfluchten Berge“ liegt. Übernachtung in Shkodra.

3.Tag – 17.6.2019: Montenegro – Rundfahrt von Shkodra über Podgorica – Cetinje die spektakuläre Straße (am Rande des Lovcen Nationalparks) nach Kotor, malerisch gelegen mit sehenswerter Altstadt. Weiter nach Budva mit seiner schönen Uferpromenade und Altstadt. Entlang der montenegrischen Riviera nach Ulcinj, der südlichsten Stadt Montenegros mit herrlichen Sandstränden. Dann geht es wieder zurück nach Shkodra (Übernachtung).

4. Tag – 18.6.2019: Entdeckungsreise rund um den Skutari See: Fauna, Flora, Aufforstungsprojekt Pöttinger. Übernachtung in Shkodra.

5.Tag: 19.6.2019.: Fahrt über die landschaftlich schöne Strecke von Shkodra über Puka – Fush Arrez – nach Kukes (Übernachtung).

6.Tag – 20.6.2019: Ausflug in den Kosovo nach Prizren mit seiner belebten, gut erhaltenen orientalischen Altstadt und in den Sara –Nationalpark. Übernachtung in Kukes.

7.Tag – 21.6.2019: Von Kukes über die Berge entlang der Grenze zum Kosovo über das Bergdorf Radomir am Fuße des Korabit (2741 m) nach Peshkopi (Übernachtung).



Bergfest in den albanischen Alpen.



Sehenswertes Prizren im Kosovo.

8.Tag – 22.6.2019: Von Peshkopi die neue Straße über die Berge entlang der mazedonischen Grenze durch den Shebenik –Jablanica Nationalpark über Librazhd nach Tirana mit Stadtrundgang und Übernachtung.

9. Tag – 23.6.2019: Besuch im Bergstädtchen Kruja mit Bazar, Festung. Rückflug nach Laibach (Wien).

Kosten: ca. 1350,- €/Person im Doppelzimmer, Flug ab/bis Laibach mit Adria, Transport in Albanien, Übernachtung mit Frühstück und eine Mahlzeit pro Tag, Führungen, Eintritte, Reiseleitung, Trinkgelder, Exkursionsunterlagen.

Informationen und Anmeldungen:

Teilnahme nach Reihenfolge der Anmeldung bis **30. Jänner 2019** bei Dr. Franz-Werner HILLGARTER Schwimmschulweg 8/1 9400 Wolfsberg.
Tel. 0676 414 98 37
e-mail: hillgarter.fw@gmx.at

Frühe Anmeldung wegen Buchungen erforderlich!



Malerisches Kotor in Montenegro.

Natur und Kultur in Portugal Nordspanien u. Südfrankreich

Franz-Werner HILLGARTER
Kärntner Forstverein
hillgarter.fw@gmx.at



Vom 4.8.-14.8.2019

2019 bietet sich eine sehr gute Gelegenheit für eine Reise nach Südwesteuropa, da unser Reisebus mit Willi Pölzl bereits in Portugal auf uns wartet.

Die einmalige Reiseroute führt uns mit Willi Pölzl durch Portugal, Nordspanien und Südfrankreich in landschaftlich sehr schöne Gebiete mit vielen interessanten kulturellen und naturkundlichen Besichtigungspunkten wieder zurück nach Österreich. Dabei werden wir von Leon bis Genua immer wieder auf den Jakobsweg stoßen. Untergebracht sind wir in guten, zentral gelegenen Mittelklassehotels. Es ist uns gelungen, ein sehr schönes Programm zu einem sehr attraktiven Preis zusammenzustellen.

Programm

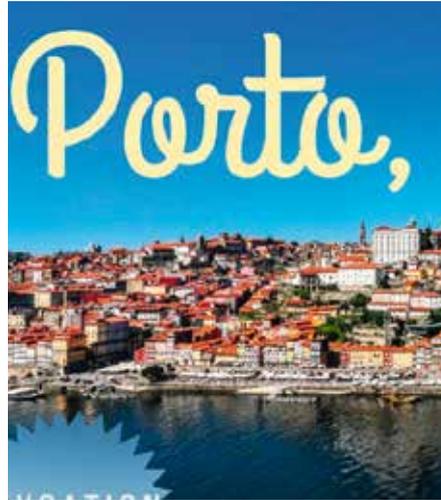
1. Tag – 4.8.2019: Direktflug (ab 13.20) Wien - Lissabon, Fahrt zum Hotel, Stadtbummel.

2. Tag – 5.8.2019: Geführte Besichtigung Lissabon, Fahrt durch das Land der Templer über Tomar – ein Kleinod Portugals nach Fatima (Übernachtung).

3. Tag – 6.8.2019: Fahrt von Fatima über Coimbra – die alte Universitätsstadt und den „Märchenwald“ von Bucaco mit Bäumen aus aller Welt, mitgebracht von den Seefahrern, weiter nach Porto (ÜN).

4. Tag – 7.8.2019: Geführte Stadtbesichtigung in Porto, Besuch einer Korkfabrik, (ÜN in Porto).

5. Tag – 8.8.2019: Fahrt von Porto entlang des Douro in die Weinregion des landschaftlich sehr schönen Oberen Dourotales über Chaves nach Leon wo wir auf den Jakobsweg stoßen (ÜN).



6. Tag – 9.8.2019: Von Leon entlang des Jakobsweges nach Burgos – mit seiner sehenswerten doppeltürmigen Kathedrale eine wichtige Station auf dem Jakobsweg. Gegen Abend erreichen wir Pamplona, berühmt durch seine Stierläufe und wichtige Pilgerstation am Jakobsweg (ÜN).

7.Tag – 10.8.2019: Wir fahren von Pamplona über Jaca und die landschaftlich schöne Strecke durch die Wälder und über die Berge der Pyrenäen in den berühmten Wallfahrtsort Lourdes (ÜN).

8. Tag – 11.08.2019: Von Lourdes reisen wir über Toulouse nach Carcassonne mit seiner in Größe und Erhaltungszustand in Europa einzigartigen mittelalterlichen Befestigungsanlage mit noch bewohnter Cite'. Über Montpellier kommen wir in das bezaubernde Arles im Herzen der Provence (ÜN).

9. Tag – 12.8.2019: Dieser Tag ist der Camargue mit Les Stes-Maries de la Mer – dem berühmten Wallfahrtsort der Zigeuner und weiten Stränden - gewid-



met. Mit seiner Landschaft, den Tieren und Pflanzen eine Welt für sich, ein einmaliges Erlebnis das in Erinnerung bleiben wird. (ÜN Arles).

10. Tag – 13.8.2019: Mit Les Beaux in seiner einmaligen Lage auf Felsen – bestaunen wir einen weiteren Höhepunkt der Provence. Weiter über Nizza - mit Bummel an der „Promenade der Engländer“ nach Savona (Übernachtung).

11. Tag – 14.8.2019: Über Genua - Mailand - Verona - Udine nach Kärnten und Mooskirchen.

Kosten: ca. 1780,- €/Person im Doppelzimmer, Linienflug von Wien nach Lissabon mit TAP incl. Flughafentaxen, Unterkunft in guten Mittelklassehotels, Übernachtung mit Frühstück und eine Mahlzeit pro Tag, Führungen, Eintritte, Reiseleitung, Trinkgelder, Exkursionsunterlagen.



Das sehenswerte, mittelalterliche Carcassonne.

Informationen und Anmeldungen:

Teilnahme nach Reihenfolge der Anmeldung bis **30. Jänner 2019** bei Dr. Franz-Werner HILLGARTER Schwimmschulweg 8/1 9400 Wolfsberg.
Tel. 0676 414 98 37
e-mail: hillgarter.fw@gmx.at
Frühe Anmeldung wegen Buchungen erforderlich!

Innovation: Der Nokian Tractor King ist im Anrollen

Reifenhaus Plankenauer
www.plankenauer.at



Wenn es um spezielle Lösungen geht, vertrauen Sie auf die Spezialisten von Plankenauer.

Für den professionellen Einsatz in der Land- & Forstwirtschaft haben wir nur die besten Reifen auf Lager. Plankenauer bietet ein besonderes und vollständiges Programm an Forst-, Landwirtschafts- und Spezialreifen.

Mit insgesamt 19 Standorten in Kärnten, Osttirol, Steiermark, Salzburg und Wien zählt das Reifenhaus Plankenauer zu den führenden Anbietern in den Bereichen Reifen, Räder sowie allen dazu gehörigen Serviceleistungen. Spezielle Lösungen bietet dabei die Plankenauer Gummitechnik mit ihrem Spezialisten-Team für technische Gummi, Hydraulik, Schlauch-, Gurt- und Förder-Technik sowie einem umfangreichen Produktprogramm für die Land- und Forstwirtschaft.

Verlieren Sie keine Zeit – Service vor Ort!

Für Ihre Mobilität und ständige Einsatzbereitschaft bietet Plankenauer – im Rahmen eines einzigartigen Servicekonzepts ein rasch agierendes Mobilitäts- und Pannenservice sowie Vor-Ort Montagen. Das spart Ihnen Zeit und lange Wege zur Reparatur. Nebenbei sind die Spezialisten der Gummitechnik auch auf die Instandhaltung, Servicierung und



Revolutionär: Der NOKIAN TRACTOR KING ist ein kompromissloser Traktorreifen für schwerste Fahrzeuge und schwierigstes Gelände. Ab 2019 bei Plankenauer erhältlich.

Reparatur von Ballenpressen-Riemen und Spezialmaschinen speziell geschult.

NEU: Der Nokian Tractor King ab 2019 bei Plankenauer

Nokian und Plankenauer zeichnet eine jahrzehntelange Partnerschaft aus. Das ausgesprochene Qualitätsverständnis beider Marken ist dabei der wesentliche Kern unserer Zusammenarbeit. Der NOKIAN TRACTOR KING ist ein kompromissloser Traktorreifen für schwerste Fahrzeuge und schwierigstes Gelände sowohl in der Forstwirtschaft als auch

für Erdbewegungsarbeiten und Straßenbau. Das Design vom absolut neuartigen Laufflächenmuster bis zur verstärkten Karkasse ist revolutionär für einen Traktorreifen. Der spezielle Aufbau von Innenstruktur und Seitenwand sorgt dabei für erstklassige Pannensicherheit.

Vorteile:

- Traktion: 50 % mehr Traktionskanten im Vergleich zu herkömmlichen Profilmustern
- Wirtschaftlichkeit: Verschleißfestes Laufflächendesign
- Zuverlässigkeit: Spezielles Profildesign für erstklassige Traktion und seitlichen Grip

Fuhrparkmanagement

Für LKW, Transporter und PKW gibt es darüber hinaus ein spezielles Fuhrpark- und Kosten-Management, welches Lebensdauer, Kilometerleistung, Treibstoffverbrauch und somit Gesamtkosten der Kunden optimieren kann.

Wenn Sie nach maßgeschneiderten Lösungen für Ihren Land- und Forsteininsatz suchen, kontaktieren Sie uns. Unsere Spezialisten stehen Ihnen jederzeit mit individuellen Lösungsansätzen zur Seite und beraten Sie gerne.

Informationen und Standorte:

www.plankenauer.at

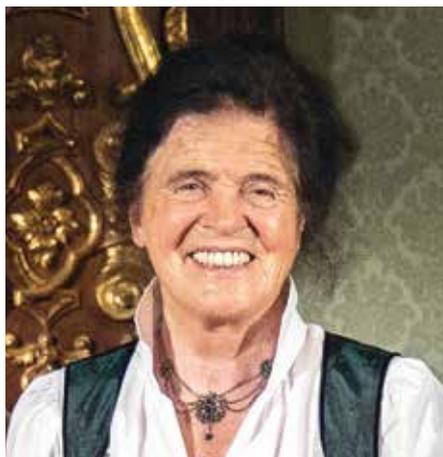


Plankenauer und Nokian: Eine Verbindung die hält was Sie verspricht.

Wir gratulieren

Elisabeth Johann Hans-Kudlich-Preis

Das Ökosoziale Forum verleiht (seit 1968) alle zwei Jahre den Hans-Kudlich-Preis für besondere Verdienste um die Land- und Forstwirtschaft und den Ländlichen Raum. Heuer ging der Preis neben August Astl, Josef Fradler, Theresia Neuhofner auch an Dr. Elisabeth JOHANN.



Die diesjährige Preisverleihung stand im Zeichen der Revolution von 1848 und ihren Errungenschaften. Stephan Pernkopf, der Präsident des Ökosozialen Forums, wies in seiner Rede im Besonderen auf die Aufhebung der Untertänigkeitsverhältnisse der Bäuerinnen und Bauern durch den Antrag Hans Kudlichs im Reichstag vor 170 Jahren hin. „Mit den Hans-Kudlich-Preisen zeichnen wir Menschen aus, die sich für die Land- und Forstwirtschaft und ihren Beitrag für die Gesellschaft einsetzen. Sie sind die Botschafter der ökosozialen Idee,“ so Pernkopf.

Der Schriftsteller Alfred Komarek schlug in seiner Festrede einen Bogen von der Lebensgeschichte Hans Kudlichs zu den Leistungen der Preisträgerinnen und Preisträger, die für ihre Überzeugungen eingestanden und gekämpft haben und sich auch gegen Widerstände durchgesetzt haben.

Der liberale Politiker Hans Kudlich gilt als der österreichische und europäische Bauernbefreier. Sein Antrag auf Aufhebung der Grunduntertänigkeit im Jahr 1848 löste die größte Eigentumsverschiebung aus, die Österreich jemals erlebte. Diesem historischen Antrag Hans Kudlichs will das Ökosoziale Forum mit der Verleihung der Hans-Kudlich-Preise gedenken. *Ökosoziales Forum*

Hermine Hackl Leiterin Traunkirchen

Mag. Hermine HACKL ist designierte Leiterin der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Bis Ende des



BFW-Leiter Dr. Peter Mayer übergibt an die designierte Leiterin Mag. Hermine Hackl symbolisch den Schlüssel für die Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen des BFW. Foto: BFW

Jahres wird sie auch noch ihre Aufgaben als Generalsekretärin der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) wahrnehmen. „Mit Hermine Hackl konnte das BFW eine erfahrene Managerin und ausgewiesene Expertin der gesamten Forst-, Holz- und Papierbranche gewinnen. Sie wird ihr Know-how einbringen, um die Ausbildungsstätte am neuen Standort Traunkirchen zu positionieren und weiterzuentwickeln“, sagte Dr. Peter Mayer, Leiter des BFW.

Thomas Kirisits Forstschutz-Professor

Mit 1. September 2018 wurde Privatdozent DI Dr. Thomas KIRISITS zum Vorstand des Institutes für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der Universität für Bodenkultur, Wien bestellt.



Nach Abschluss des Forstwirtschaftsstudiums an der BOKU Wien im Jahr 1996 folgten 2002 das Doktorat und 2010 die Habilitation für das Fach „Phytopathologie“ sowie die Verleihung des Titels Privatdozent. Sein im Jahr 2001 begonnener beruflicher Werdegang am Forstschutzinstitut wurde durch zahlreiche wissenschaftliche Auslandsaufenthalte bereichert.

Den Mitgliedern des Kärntner Forstvereins ist er durch seine fundierten Beiträge in der Kärntner Forstvereinsinformation und durch seine Vortragstätigkeit bei fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen schon länger ein Begriff.

Walter Wuggenig

Dank

Die Redaktion

**dankt allen
Autoren**

für ihre Beiträge,
die sehr zu einer
aktuellen Gestaltung unseres
Informationsblattes
beitragen!

Redaktionsschluss KFV-Info

für die nächste Ausgabe der

**Kärntner
Forstvereins-
information**

(Nr. 89, Juni 2019)

ist der

10. Mai 2019

Eckart Senitza 60 Jahre

Am 8. Oktober hat DI Dr. Eckart SENITZA seinen 60. Geburtstag gefeiert. Eckart Senitza wurde als erstes von fünf Kindern am 8. Oktober 1958 in Waiern bei Feldkirchen in die Gutsfamilie Senitza in Poitschach geboren. In behüteten Familienverhältnissen aufgewach-



sen absolvierte Eckart Senitza nach der Volksschule in Feldkirchen das Gymnasium in Klagenfurt. Es folgte die Übersiedlung nach Wien, wo er 1985 auf der Universität für Bodenkultur das Studium der Forstwirtschaft erfolgreich abschloss. Nach der Diplomarbeit am Waldbauinstitut blieb Eckart Senitza zunächst dem Waldbauinstitut treu und dissertierte nach zwei Jahren Aufenthalt in der Türkei über die Libanonzeder bei Prof. Hannes Mayer. Als frischgebackener Doktor der Forstwirtschaft wechselte Eckart Senitza zum Hauptverband der Land- und Forstbetriebe, wo er unter anderem neben der Starkholzstudie und der Eichenbewirtschaftung zukunftsweisende und nachhaltig brennende Themen bearbeitete. Schon bald jedoch folgte der Ruf nach Hause und 1992 übernahm Eckart Senitza das Gut Poitschach von seinem Vater Forstrat h.c. DI Dietrich Senitza. Ziemlich zeitgleich mit der Übernahme des elterlichen Betriebes gründete und eröffnete Eckart Senitza das erste Forsttechnische Büro in Kärnten, mit dem er sich neben den traditionellen forstlichen Aufgaben, wie Forstinventur und Forsteinrichtung, Forstwegbau, Waldbewertung auch mit dem Thema Wildbiologie und auch intensiv mit naturschutzfachlichen Themenstellungen auseinandersetzte und so sehr früh Kontakte zum Naturschutz aufbaute (Nationalpark Hohe Tauern, Kooperationen mit Umweltbüros). Rasch nach Übernahme des Forstgutes

Poitschach begann Eckart Senitza den Forstbetrieb zu diversifizieren und baute, wie auf seiner Homepage gut ersichtlich, acht eigene Bereiche zu eigenen, innerbetrieblich gut kooperierenden Budgetcentern aus: Waldwirtschaft, Landwirtschaft, Vermietung und Verpachtung, Holztransport, Jagd, Fischerei, E-Werk und Forsttechnisches Büro. Auch in der Waldwirtschaft stellte Eckart Senitza die Bewirtschaftung rasch und konsequent auf Einzelstammnutzung um und etablierte bereits von Anfang an eine permanente Stichprobeninventur, deren Ergebnisse nunmehr nach der zweiten Folgeinventur hochinteressante Daten liefern. Das Inventurdesign, die Datenerhebung und Datenaufbereitung wurden im eigenen Haus programmiert und im ‚EDV-Rechenzentrum‘ im eigenen Haus ausgewertet. Die hauseigene EDV erlaubt sogar die Einbindung des Waldwachstumssimulationsprogrammes Prognaus und Auswertungen, welche weit in die Zukunft gerichtet sind.

Sein breites forstbetriebliches Wissen und seine forstfachliche Kompetenz, nach dem Studium ständig erweitert im Forst- und Gutsbetrieb und bei seiner Tätigkeit im Forsttechnischen Büro, stellt Eckart Senitza im Rahmen seiner Vereinstätigkeiten auch der Öffentlichkeit national und international zur Verfügung: Als Vorsitzender von Pro Silva Austria und als Vorsitzender von Pro Silva Europa, als Mitglied im Kernteam des Kärntner Forstvereines, als Vorstandsmitglied beim Hauptverband der Land- und Forstbetriebe Kärntens und als Vorstandsmitglied bei Pro Holz Kärnten usw.

Trotz seines intensiven beruflichen Engagements findet Eckart Senitza auch noch Zeit für Kulturorganisation. Er ist seit 25 Jahren Mitglied des Feldkirchner Kulturvereines „Kulturforum Amthof“ und seit dieser Zeit verantwortlich für unzählige hochkarätige Konzerte im Bereich von Alter Musik, Folk und Weltmusik. Neben all diesen Tätigkeiten bleibt auch noch manchmal Zeit für Segelsport, der überwiegend mit dem eigenen Katamaran auf dem heimischen Ossiachersee betrieben wird.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin viel Freude und Kraft bei seinen zahlreichen forstlichen, betrieblichen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten und wir wünschen ihm vor allem Gesundheit, damit er viele seiner zahlreichen persönlich gesetzten Ziele und Wünsche umsetzen und erreichen kann.

Günther Flaschberger

Günther Geretschläger 65 Jahre und Ruhestand

Am 2. April 2018 feierte DI Günther GERETSCHLÄGER, über den erzählt wird, er hätte bei seiner Geburt bereits einen Forststraßenbagger in der Hand gehalten, seinen 65. Geburtstag.



Als Sohn des Leiters der Gebietsbauleitung für Mittel- und Unterkärnten der WLV verbrachte Günther Geretschläger seine Kindheit und Schulzeit in Villach um letztlich dann, den Fußstapfen seines Vaters folgend, nach Wien an die Universität für Bodenkultur zu wechseln. Er entschied sich für die Studienrichtung Forstwirtschaft und hat gemeinsam mit unserem Herrn Landesjägermeister Dr. Ferdinand Gorton im Institut für Forstliches Bauingenieurwesen eine Assistentenstelle bekleidet. Für den damals erkrankten Institutsleiter Prof. Pestal durfte GG auch Übungen und Vorlesungen im Fachgebiet forstlicher Seilbahnbau und forstliche Seilkräne abhalten.

Im November 1982 trat GG in den Kärntner Landesdienst in die Agrarbezirksbehörde Klagenfurt – Forsterschließung ein. Seit dieser Zeit folgte seine berufliche Laufbahn streng und ohne Abweichung der Nulllinie von Forststraßen.

Im November 1985 wechselte er in die Abteilung 10F – Landesforstdirektion, Referat Förderung der Forstaufschließung. 1991 wurde er zum Sachgebietsleiter für das Sachgebiet Forstaufschließung mit damals 6 für die Planung und Bauaufsicht von Forststraßen verantwortlichen Akademikern ernannt. Im April 1993, zu seinem 40. Geburtstag, wurde GG dann auch zum Stellvertreter des Vorstandes der Abteilung 10 F-Forstwesen bestellt. Vor einigen Jahren vollzog Günther Geretschläger seine 2.000-ste Forststraßenkollaudierung, das sind rund

4.200 Kilometer geförderte Forststraßen mit einem Bauvolumen von etwa 82 Mio. Euro, davon etwa 33 Mio. Euro Förderung und es wird damit wohl niemand mehr Forststraßen gefördert und begutachtet haben, als unser Jubilar.

Mit Wirksamkeit vom 30. September ist GG nach 33 Jahren Dienst in der Landesforstdirektion in seinen wohlverdienten Ruhestand gewechselt. Die berufliche Lücke konnte wieder aufgefüllt werden, nicht aber kann das freundliche Wesen, seine Kameradschaft und sein Umgang mit den Mitarbeitern und Kunden ersetzt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesforstdienstes können auf viele Highlights mit GG zurückblicken und werden viele dieser Eindrücke noch lange behalten.

Lieber Günther, vielen Dank für Deine Kollegialität und Dein stets freundliches Wesen - bleib der junge Alte!

Gesundheit und frohen Mut – ad multos annos!
Christian Matitz

Franz Kratzwald in Pension

Oberförster Ing. Franz KRATZWALD wurde als Sohn eines Forstarbeiters am 10. Mai 1952 am Rande des wunderschönen Pöllatales in St. Peter/Katschtal geboren. Dem Vater von 3 Kindern wurden bereits von Kindesalter an das Interesse am Wald, aber auch insbesondere an der Jagd geweckt. Nach Absolvierung der Staatsprüfung wurde er



am 1. Jänner 1976 unter Herrn FD. DI. Joachim Gfreiner als Revierförster in den Dienst der Diözese Gurk gestellt. Hier übernahm er gleich zu Beginn den äußerst schwer zu bewirtschaftenden Oberkärntner Raum. Neben den hauptsächlich forstwirtschaftlichen Aufgaben waren auch die des landwirtschaftlichen

Pachtwesens zu bewältigen. Nicht leicht war auch die Kontrolle und Instandhaltung von oft bis zu 2 km langen Streuparzellen, die sich von der Bergspitze bis ins Tal zogen. Obwohl der Einschlag mit 7000 fm nicht sehr groß war, galt es doch ca. 450 einzelne Waldparzellen zu betreuen. Nach Gründung der Kirchenforste am 1. September 2014 wurden ihm unter der Leitung von FD. DI. Markus Honsig-Erlenburg weitere Aufgaben des Grundverkehrs anvertraut.

Wir danken Herrn Oberförster Ing. Franz Kratzwald für seinen selbstlosen Einsatz und wünschen ihm noch viele schöne, gesunde Jahre in seinem herrlichen Pöllatal.
DI Markus Honsig-Erlenburg

Eugen Länger 85 Jahre

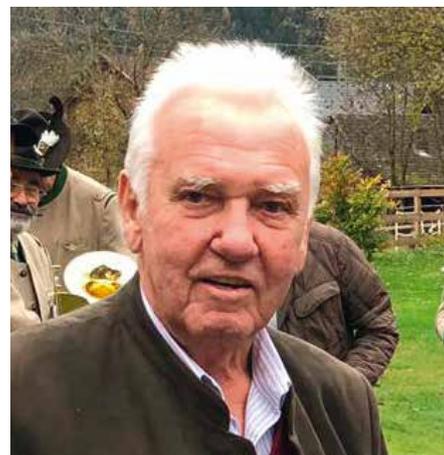
Am 25. November feierte DI Dr. Eugen LÄNGER seinen 85. Geburtstag.

Während seiner Dienstzeit als stellvertretender Leiter der Sektion Kärnten des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV) galten seine Konzentration und sein Einsatz der WLV, vom Erkennen der naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bis hin zur Umsetzung dieser Aufgaben.

Nach seiner Pensionierung 1995 begann er wieder zu studieren und promovierte 2003 am Institut für Sozioökonomik der Forst- und Holzwirtschaft der Universität für Bodenkultur.

Gert Gradnitzer 90 Jahre

Am 3. November 2018 vollendete Hofrat DI Gert GRADNITZER in Kolbnitz den 90sten Geburtstag. Im Kreise seiner Freunde und Wegbegleiter aus mehreren Jahrzehnten, u.a. BH Mag. Dr. Klaus Brandner, fand hiezu in seinem Heimatort eine stimmungsvolle Feier mit dem Austausch so mancher Anekdoten aus seinem langen Berufs- bzw. Privatleben statt. DI Gradnitzer war von 1971 bis 1993 Leiter der Bezirksforstinspektion Spittal an der Drau, die er mit großem Einfühlungsvermögen und praxisorientiertem Verhalten geführt hat. Hofrat Gradnitzer ist bis heute sowohl körperlich als auch geistig jung und fit geblieben und es hat den Anschein als wäre die Zeit spurlos an ihm vorübergegangen. Seine zahlreichen Hobbys wie Jagd, Fischerei



und die Betreuung der eigenen Wälder haben ihn so jung und agil erhalten. Wir Forstkollegen wünschen Hofrat DI Gert Gradnitzer noch viele gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben und wir hoffen auf so manches Treffen unterwegs in seinem heimatlichen Mölltal.
Gerd Sandrieser

Friedrich Gauglhofer 90 Jahre

Der langjährige Leiter der Bezirksforstinspektion Hermagor, Hofrat DI Friedrich GAUGLHOFER, feierte am 18. Dezember 2018 seinen 90. Geburtstag. Gauglhofer hat als Forstakademiker bei der Waldstandsaufnahme begonnen. Mit 1. August 1955 trat er in den Kärntner Landesforstdienst ein und wurde der Bezirksforstinspektion Hermagor zugeteilt. Von 1967 bis 1991 war er Bezirksforstinspektor in Hermagor.
DI Strasser

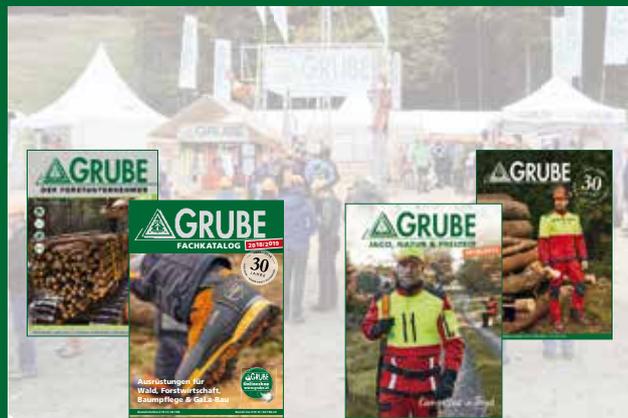
Wir trauern †

Der Kärntner Forstverein trauert um seine verstorbenen Mitglieder:

Wolfgang BLASGE, Ebene Reichenau
Wolfgang GÄRTNER, Villach
Edith SANTLER, Krumpendorf
Hans SCHUMI, Vorderberg
Herbert KÖGLER, Maria Rojach
Franz SCHWARZAUGER, Krieglach
Josef VIDIC, Feldkirchen
Johann BLIEM, Laakirchen
Brigitte FRANK, Micheldorf
Roman MULLE, St. Veit/Glan
Horst FRANZ, Klagenfurt
Bernhard EGGER, Mühlendorf
Karl QUENDLER, St. Andrä/Lav.
Ambros KANZIAN, Greifenburg
Siegfried MARKTL, Gnesau
Rüdiger WEISS, Liebenfels
Horst SCHNITZER, Deutsch Griffen

GRUBE

Forstbedarf für Profis



Fordern Sie kostenlos unsere Kataloge an! Oder ...

... besuchen Sie uns direkt in Laakirchen oder einfach im Internet unter www.grube.at

GRUBE-FORST GmbH

A-4663 Laakirchen · Gmundner Straße 25
 Telefon 07613-44788 · Fax 07613-44788-20
 Internet: www.grube.at · E-mail: info@grube.at

motorwelt SPINDELBOCK - der Spezialist für Motorsägen, Forstbekleidung, Forstzubehör, Quad, ATV und SSV mit den Marken:



can-am Traxter (Allrad, 3-Sitzer, mit Zulassung)
 ab € 12.499,-

motorwelt SPINDELBOCK

ST. VEIT · VILLACH · EBERNDORF · MURAU · KNITTELFELD
www.spinzelboeck.at

9300 ST. VEIT/GLAN, Wirtschaftspark 3, Tel. 04212 - 2618 - 0
 9500 VILLACH, Heidenfeldstr. 33, Tel. 04242 - 319640 - 0
 9141 EBERNDORF, Eisenkapplerstr. 14, Tel. 04236 - 2148 - 0
 8850 MURAU, St. Egidii, Keltensiedlung, Tel. 03532 - 2903 - 0
 8720 KNITTELFELD, Kärntnerstr. 90, Tel. 03512 - 85004 - 0

Service vor,
 während und
 nach dem Kauf



VON PLANKENAUER EMPFOHLEN

plankenauer.at

**HAT NUR
 DIE BESTEN REIFEN
 AUF LAGER.**

**IHR REIFENSPEZIALIST
 FÜR WALD, FELD UND HOF.**

UDO STRIEDNIG



PLANKENAUER
 Der Reifenspezialist.



KONRAD



Woody

Die nächste
 Harvestergeneration

One Step Further

www.forsttechnik.at



KÄRNTNER FORSTVEREIN

Nr. 88 - Jänner 2019

INFORMATION